

Schulanfang am Laubach-Kolleg

08. August 2017 Seite 35

## Gießener Allgemeine

**Schulanfang am Laubach-Kolleg** – Der Unterrichtsbeginn am Laubach-Kolleg ist am Montag, 14. August, um 8.30 Uhr. Dann findet ein Schulanfangsgottesdienst in der Stadtkirche Laubach statt. Der reguläre Unterricht beginnt um 9.50 Uhr und endet um 13 Uhr. Die Schüler der Einführungsphase und der Realschule für Erwachsene werden um 10 Uhr im Atrium erwartet.

## Neuer Pfarrer am Kolleg

**LAUBACH** (red). Christoph Schulze-Gockel wurde beim Gottesdienst zu Beginn des Schuljahres von Propst Matthias Schmidt als neuer Schulpfarrer eingesegnet. Sorgsam zu sich und den anderen zu sein und die Beziehungen zu den Mitmenschen und Gott zu pflegen sei der bleibende Auftrag Jesu, der sich auch im Anforderungsprofil für Schulze-Gockel aus Lehrer und Seelsorger spiegele, der zuvor Gemeindepfarrer in Kirtorf-Lehrbach und Homberg-Erbenhausen war. Schulleiterin Ellen Reuther und das Gottesdienstteam um Silke Böhm vom Fachbereich Religion sowie Adrian Spengel aus dem Religions-Leistungskurs wirkten bei der Einsegnung mit. Christoph Schulze-Gockel betonte die Kraft des Neuanfangs, die gegenseitige Neugier, aber auch Mut und Vertrauen erfordere und meinte mit Bezug auf den Song „Sowieso“ von Mark Foster: „Ich suche die Mitte, doch das Glück liegt meist daneben.“ Daher komme es darauf an, auf dieser Suche neue Wege zu beschreiten, mit Optimismus Hindernissen zu trotzen und beharrlich an sich und der Bewältigung von Aufgaben zu arbeiten.



Christoph Schulze-Gockel und Ellen Reuther.  
Foto: Laubach-Kolleg

## Neuer Schulpfarrer am Laubach-Kolleg

Laubach (pm). Mit einem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche begann am Montag das neue Schuljahr am Laubach-Kolleg. Im Mittelpunkt stand dabei neben der Begrüßung der neuen Schüler die Einsegnung von Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel durch Propst Matthias Schmidt. Bislang war Schulze-Gockel als Gemeindepfarrer in Kirrtorf-Lehrbach und Homberg-Erbenhausen tätig. Künftig werde er auch am Schreibtisch arbeiten, merkte Schulleiterin Ellen Reuther an, die gemeinsam mit dem Gottesdienst-Team um Silke Böhm vom Fachbereich Religion und Adrian Sprengel aus dem Religions-Leistungskurs an der Einsegnung mitwirkte. In dem Gottesdienst, der von Kantorin Anja Martine musikalisch umrahmt wurde, wurden auch die neuen Lehrkräfte Laura Scheuermann (Geschichte, Religion) und Julia Schepp (Chemie, Englisch) vorgestellt.



**Schulleiterin Reuther mit Schulpfarrer Schulze-Gockel. (pm)**

## Schulpfarrer Schulze-Gockel eingesegnet

Mit Laura Scheuermann und Julia Schepp zwei neue Lehrerinnen am Laubach-Kolleg begrüßt

**Laubach (mt).** Mit einem würdevollen Eingangsgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche begann am Montag das neue Schuljahr am Laubach-Kolleg. Mit Mittelpunkt stand dabei neben der Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler die Einsegnung von Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel, die von Propst Matthias Schmidt vorgenommen und der Schulgemeinde bestätigt wurde. Propst Schmidt betonte in seiner Ansprache die Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehungen für das Gelingen des Alltags, verdeutlichten diese doch die Kostbarkeit des Seins von Mitmenschen und einem selbst. »Sorgsam zu sich und den anderen zu sein und die Beziehungen zu den Mitmenschen und Gott zu pflegen«, sei der bleibende Auftrag Jesu, welcher sich auch in dem Anforderungsprofil des Schulpfarrers als Lehrkraft und Seelsorger spiegele.

Dass Schulze-Gockel, zuvor Gemeindepfarrer in Kirtorf-Lehrbach und Homberg-Erbenhausen, dabei freilich auch am Schreibtisch arbeiten werde, merkte Schulleiterin Ellen Reuther, die gemeinsam mit dem Gottesdienstteam um Silke Böhm vom Fachbereich Religion und Adrian Sprengel aus dem Religions-Leistungskurs an der Einsegnung mitwirkte. »Das Leben ist Teil einer größeren Ge-



Schulleiterin Reuther (rechts) mit Laura Scheuermann, Julia Schepp und Schulpfarrer Schulze-Gockel (v.l.).  
Foto: privat

schichte, wer nicht weiß wo er herkommt, weiß auch nicht, wohin er soll,« meinte Reuther und formulierte als Segensspruch: »Gedenke an den Herrn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.« Schulze-Gockel betonte in seiner Begrüßungsansprache die Kraft des Neuanfangs, die gegenseitige Neugier, aber auch Mut und gegenseitiges Vertrauen erfordere. Mit Bezug auf den Song »Sowieso« von Mark Forster zeigte er eindrucksvoll die Zweifel auf, die den Menschen auf der Suche nach

dem richtigen Weg begleiteten: »Ich suche die Mitte, doch das Glück liegt meist daneben.« Daher komme es darauf an, auf dieser Suche neue Wege zu beschreiten, mit Optimismus Hindernissen zu trotzen und beharrlich an sich und der Bewältigung von Aufgaben zu arbeiten. »Manchmal muss man lange an verschlossenen Türen rütteln oder eine neue Türe öffnet sich plötzlich und unerwartet.« Dass dabei Eltern, Lehrkräfte und er als Schulpfarrer Unterstützung leisten werden, zeigte sich Schul-

ze-Gockel überzeugt. Ebenfalls wurden im Rahmen des Gottesdienstes die neuen Kolleginnen an der Schule Laura Scheuermann (Fächer: Geschichte, Religion) und Julia Schepp (Chemie, Englisch) vorgestellt.

Im Anschluss an den Gottesdienst in der Stadtkirche, der von Kantonistin Anja Martine musikalisch umrahmt wurde, fand die Einteilung der Schüler in die neuen Klassen der Einführungsphase sowie der Realschule für junge Erwachsene statt.



## Großes Interesse an Elterninfoabend

Informationen zu grundlegenden Richtlinien der Abiturverordnung

**Laubach (gmü).** Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Atrium des Laubach-Kollegs beim diesjährigen Elterninfoabend für die Einführungsphase und die Realschule für junge Erwachsene. Schulleiterin Ellen Reuther zeigte sich in ihrer Begrüßung erfreut über den guten Besuch und stellte zunächst die Konzeption des Realschulzweigs für junge Erwachsene vor, welcher zwar vorwiegend, aber nicht ausschließlich von Geflüchteten in Anspruch genommen wird. »In dieser bunten Vielfalt wird Zukunft miteinander gestaltet, Stärken kultiviert und Schwächen kompensiert,« erläuterte Reuther, die in diesem Zusammenhang auch auf das reiche Wahlpflichtangebot aus sportlichen und interkulturellen Aktivitäten verwies, welches eine individuelle Schwerpunktsetzung ermögliche.

Studienleiter Dr. Hanns Thiemann informierte im Anschluss über die grundlegenden Richtlinien der Abiturverordnung, bevor Lisa Philipps kurz die zahlreichen Möglichkeiten zur Berufswahlorientierung darstellte. In diesen Bereich gehören am Laubach – Kolleg seit einigen Jahren auch die Studiennachmittage in der Einführungsphase, in deren Rahmen in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen – etwa Universitäten, Theater, sozialen Einrichtungen und Betrieben – Praxiserfahrungen gesammelt und in ein Portfolio mit eigenen Schwerpunkten eingearbeitet werden können. Die Koordinatoren der Profildfelder »Kultur« (Sabine Schüller), »Ökologie« (Olaf Kühnapfel), »Gesellschaftliche Verantwortung« (Henning Müller) und »Sprachen« (Dr. Peter Maier und Anja Müller) stellten den Eltern die



Gut besucht war der Elterninformationsabend am Laubach-Kolleg.

Fotos: gmü

konkreten Projekte dieses ersten Halbjahres vor und gaben Informationen zu möglichen Praktikumsorten.

Für den Schulelternbeirat sprach anschließend Vorsitzende Elke Schmidt und betonte die angenehme Arbeitsatmosphäre innerhalb des Schulelternbeirats und die produktive Zusammenarbeit mit der Schulleitung: »Insgesamt war die Arbeit im Schulelternbeirat eine tolle Erfahrung. Die wenigen Probleme wurden schnell und gemeinsam gelöst, zudem erlangt man einen interessanten Blick hinter die Kulissen der schulischen Arbeit.« Für den »Kreis der Freunde und Förderer« (KFF) warb anschließend Vorsitzender Ulrich Sann um neue Mitglieder und verwies auf die lange Tradition ehrenamtlichen Engagements am Laubach – Kolleg. Schulleiterin Ellen Reuther dankte Elke Schmidt und Ulrich Sann mit einem Präsent. Musikalisch umrahmt wurde der Elterninfoabend von der Schulband unter Leitung von Eckhart Knäus und Lisa Psarros.



Schulleiterin Ellen Reuther.

Im Anschluss an die Vorstellung des Kollegiums luden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Realschule für junge Erwachsene und der Einführungsphase zum Kennenlernen und zur Wahl der neuen Klassenelternbeiräte in die Klassenräume.



**Jessica Haak (l.) und Katharina Christ übergeben symbolisch die Spende an Ellen Reuther.** (Foto: jhm)

## Abiturienten spenden für Schulprojekt

Laubach (jhm). Der Abiturjahrgang 2016 hat das Laubach-Kolleg nicht vergessen: Mit einer Spende über 500 Euro unterstützen die ehemaligen Schüler das Projekt »Wir helfen Flüchtlingen«. Die Spende stammt aus der Auflösung des Jahrgangskontos.

»Wir haben an der Schule eine sehr schöne Zeit verbracht und vor allem die Gemeinschaft und die hohe Qualität der Lehre sehr geschätzt«, erklärte Jessica Haak. Einen weiteren Teil des aufgelösten Jahrgangskontos stelle man der Diakoniestation Hoher Vogelsberg zur Verfügung. Schulleiterin Ellen Reuther zeigte sich begeistert von dem gesellschaftlichen Engagement. Das gespendete Geld werde man nun ziel führend im Rahmen der Weiterführung des Projekts einsetzen.

Schüler des Laubach-Kollegs erfuhren beim Besuch von Bischof Dr. Govada Dyvasirvadam viel über Sprache, Kultur, Schule, Familie und Küche in Indien.

07. September 2017 Seite 26

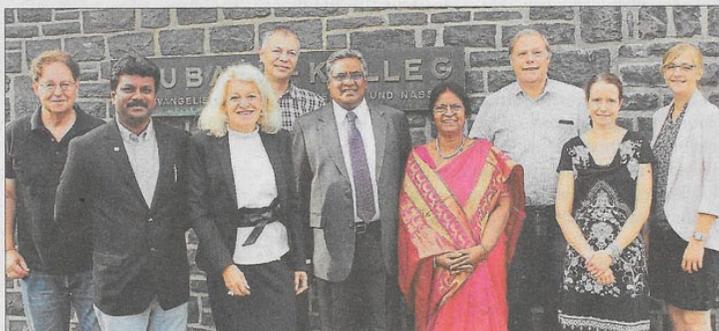


## Partnerschaft für eine »Kultur mit Herz und Seele«

Schüler des Laubach-Kollegs erfuhren beim Besuch von Bischof Dr. Govada Dyvasirvadam viel über Sprache, Kultur, Schule, Familie und Küche in Indien

**Laubach (mt).** Am Laubach-Kolleg waren am vergangenen Mittwoch Bischof Dr. Govada Dyvasirvadam, dessen Frau Ramani Tabethi sowie Generalsekretär G. Samuel Sudhir von der Diözese Krishna Godavari aus Machilipatnam (Bundesstaat Andhra Pradesh) zu Gast. Die Delegation weilte dieser Tage im Rahmen eines Besuchs des evangelischen Dekanats Grünberg-Hungen-Kirchberg sowie dessen Partnerschaftsausschuss in Mittelhessen und besuchte am Kolleg unter anderem die Vollversammlung Jour fixe sowie eine Unterrichtsstunde in der Einführungsphase. Mit dabei waren der Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses, Pfarrer Bernd Apel, die weiteren Mitglieder seitens der Schule, Daniela Krämer und Henning Müller sowie Dekan Nobert Heide.

Pfarrer Bernd Apel betonte in seiner Ansprache an die Schulgemeinde die Bedeutung des kulturellen Austauschs für die persönliche Entwicklung der Schüler und den Frieden in der Welt. Bischof Dr. Govada Dyvasirvadam, der in dieser Funktion zum fünften und nunmehr letzten Mal Mittelhessen besuchte, bezeichnete dabei die kulturellen Differenzen als Chance für einen gegenseitigen Lernprozess und versprach auch in Zukunft das indische Engagement für eine »Kultur mit Herz und Seele«. »Wenn wir mit unseren Herzen und unserer Kreativität neue, verbindende Werte erkennen, können wir die Herausforderungen der Zukunft gestalten.« Dabei wies er etwa auf mögliche ge-



Schulleiterin Reuther (3.v.l.) mit Bischof Dr. Govada Dyvasirvadam (5.v.l.), dessen Frau Ramani Tabethi (6.v.l.) sowie Generalsekretär G. Samuel Sudhir (2.v.l.), Pfarrer Bernd Apel (3.v.r.), Dekan Heide (4.v.l.), Daniela Krämer (rechts) sowie Freunde der Partnerschaft.

meinsame Projekte im Unterricht zwischen den Schülern beider Länder hin. Bemerkenswert am Laubach-Kolleg finde er immer wieder die Kultur der Kooperation und Interaktion zwischen Lehrern, Schülern und Schulleitung, wie sie etwa im Rahmen des Jour fixe der Schülervertretung deutlich werde. So bekamen etwa die beiden langjährigen Vertrauenslehrer, Sabine Schüller und Eckhart Knaus, für ihre Tätigkeit seitens der SV großen Dank ausgesprochen sowie ein kleines Präsent. Gemeinsam mit seiner Frau überreichte der Bischof Schulleiterin Ellen Reuther schließlich ein indisches Gewand als Geschenk. Im Anschluss an die Vollversammlung erläuterte Reuther im Rahmen

eines Hausrundgangs die räumliche und pädagogische Ausstattung sowie das ökologische Konzept. Die Leiterin der Schaf-AG, Sandra Hansel, erklärte in diesem Zusammenhang auch die pädagogische und ökologische Funktion der Schafe am Kolleg. Die Einführungsphase 02 sprach im Rahmen des Englischunterrichts unter Leitung von Daniela Krämer mit der indischen Delegation und erfuhr viel über Sprache, Kultur, Schule, Familie und Küche des zweitgrößten Staates der Welt. Die Schüler zeigten sich dabei von der persönlichen Begegnung beeindruckt und drückten ihre Dankbarkeit aus. Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete der Besuch in Laubach. Foto: privat

Breites Angebot und viel Nachfrage bei der Berufsbörse

14. September 2017 Seite 22



## Breites Angebot und viel Nachfrage bei der Berufsbörse

**Laubach (mt).** Am Freitag fand am Laubach-Kolleg einmal mehr die traditionelle Berufsbörse statt. Dabei informierten zahlreiche Vertreter aus unterschiedlichen Branchen und Berufen die Schüler der Einführungs- und Qualifikationsphase sowie Realschule für junge Erwachsene über Voraussetzungen, Qualifikationen und den Alltag in ihrem Beruf.

Schulleiterin Ellen Reuther bedankte sich in ihrer Begrüßung bei den Teilnehmern für ihr Engagement und die Bereitschaft, lebendig und anschaulich von ihren Professionen zu berichten. Lisa Philipps, Koordinatorin für Berufsberatung und Organisatorin der Berufsbörse, bezeichnete diese als wichtigen Baustein der Berufsberatung am Kolleg und gerade für die Schüler der Qualifikationsphase als wichtige Orientierung bei der nahenden Entscheidung über die berufliche Zukunft.

In drei Durchgängen konnten sich die Schüler bei folgenden Akteuren informieren: Dr. Günter Stephan (Allgemeinmediziner, Dozent an der Justus-Liebig-Universität Gießen), Agnes Büttner (Altenpflege, Oberhessisches Diakoniezentrum), Sandra Gerlach-Schulz (Agentur für Arbeit Gießen, mit Informationen zum Dualen Studium und Aus-



Sie vermittelten den Schülern Voraussetzungen, Qualifikationen und den Alltag in ihrem Beruf. Foto: privat

bildung), Johannes Grün (Studium, u. a. Politikwissenschaft, Arbeit im Bundestag, Referat »Wirtschaft und Umwelt« von »Brot für die Welt«), Raphael Mäninger (Studium, u. a. Pädagogik, kirchliche und offene Jugendarbeit, Dekanatsjugendreferent), Darwin Semmler (Studium der Mathematik und Physik), Alina Lerch und Robin Keupe (Lehramt an Gymnasien), Stefan Klös (Sparkasse Laubach), Tina Specht (Grundschul-lehramt, Grundschule Freienseen), Norman Rohn (Heizung, Sanitär, Klima), Gerald Kunz (Studienberatung Technische Hochschule Mittelhessen/Maschinenbau, Inge-

nieurswissenschaften), Isolde Stamm (Marketing/Kommunikation, AllXclusive), Melanie Hoffmann (Versicherungswesen, AOK Gießen), Frank Uhlmann (Studienberatung der Justus-Liebig-Universität Gießen mit Informationen zur Bewerbung/Zulassung, v. a. für Medizin, Psychologie/Naturwissenschaften und Lehramt/Sprachen), Joachim Kühn (Lebenslanges Lernen im Beruf, ehemals Agentur für Arbeit Gießen). Das Deutsche Rote Kreuz (Rettungsdienst Mittelhessen), Firma Römheld und die Sozialen Dienste Schotten präsentierten ihre Arbeit mit Informationsständen im Atrium.

## Abiturjahrgang 2016 spendete für »Wir helfen Flüchtlinge«

**Laubach (mt).** Die ehemaligen Schul- und Jahrgangssprecherinnen des Abiturjahrgangs 2016 am Laubach-Kolleg, Jessica Haak und Katharina Christ, machten ihrer ehemaligen Schule dieser Tage eine besondere Freude, als sie Schulleiterin Ellen Reuther eine Spende über rund 500 Euro für das Projekt »Wir helfen Flüchtlingen« überreichten. Die Spende resultiert aus der Auflösung des Jahrgangskontos und war dem Abiturjahrgang ein Herzensanliegen, wie beide betonten: »Wir haben an der Schule eine sehr schöne Zeit verbracht und vor allem die Gemeinschaft und die hohe Qualität der Lehre sehr geschätzt,« erklärte Jessica Haak. »Mit unserer Spende hoffen wir, dass das Laubach-Kolleg als Ort der interkulturellen Begegnung weiterhin tolle integrative Vorhaben realisieren kann.« Haak und Christ dankten der Schulleitung sowie den Lehrkräften für



Jessica Haak, Schulleiterin Reuther und Katharina Christ (v.l.) bei der Spendenübergabe.  
Foto: privat

das Engagement, mit dem man, etwa im Realschulzweig für junge Erwachsene/Flüchtlinge, den täglichen Herausforderungen mu-

tig, zugewandt und weltoffen begegne. Einen weiteren Teil des aufgelösten Jahrgangskontos stelle man aus Motiven der Nächstenliebe und der Würdigung ehrenamtlichen Engagements der Diakoniestation Hoher Vogelsberg zur Verfügung.

Schulleiterin Reuther zeigte sich begeistert von dem gesellschaftlichen Engagement und der Hilfsbereitschaft des Abiturjahrgangs und erinnerte daran, dass dieser und die Schulsprecherinnen im Besonderen bei der Ausarbeitung und ersten Umsetzungen des Projekts »Wir helfen Flüchtlingen« aktiv mitgewirkt haben, etwa bei der Charity-Fahrradtour zur Synode nach Frankfurt und der Hausaufgabenbetreuung.

Das gespendete Geld werde man nun ziel führend im Rahmen der Weiterführung des Projekts einsetzen, versprach Reuther.

## Laubach-Kolleg besucht documenta

Laubach (pm). Besucheransturm auf die documenta. Mit 330 Schülern war das Laubach-Kolleg nun auf der Kasseler Kunstschau zu Gast. Dr. Hanns Thiemann und Olaf Kühnappel hatten den Ausflug für Schüler der Einführungsphase, der Qualifikationsphase und der Realschule für junge Erwachsene und Flüchtlinge organisiert. Mit den Lehrern besuchten die Gruppen die Ausstellungen. Dabei tauschten sie sich im Rahmen von Spaziergängen untereinander sowie mit einem Mitglied des Chors der documenta über die Kunstwerke aus.

Abiturienten spenden 550 Euro

28. September 2017 Seite 25

**Kreis-Anzeiger**  
ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN



Jessica Haak überreichte Werner Lotz (links) und Christian Schick einen Scheck in Höhe von 550 Euro. Foto: Weil

## Abiturienten spenden 550 Euro

**SCHOTTEN (sw).** Jessica Haak überreichte Werner Lotz, Vorsitzender des Schottener Fördervereins der Diakoniestation Hoher Vogelsberg, und dem geschäftsführenden Pflegedienstleiter Christian Schick jetzt eine Spende in Höhe von 550 Euro des Abitur-Jahrgangs 2016 des Laubach-Kollegs. „Damit möchten wir uns bei Ihnen und Ihren Kolleginnen für Ihre tolle Arbeit bedanken“, schreiben Jessica Haak, die verhinderte Katharina Christ und weitere 27 Abiturienten des Vorjahres, von denen viele aus Schotten stammen. Das Geld soll in die Hilfe und Unterstützung pflegebedürftiger Menschen fließen. Die ehemaligen Schüler loben die „schnelle und unbürokratische Hilfe“ der Diakoniestation. „Das unterstützen wir gerne. Die schönen Erfahrungen, die wir innerhalb der Gemeinschaft im Vogelsberg gemacht haben, möchten wir auch anderen Menschen ermöglichen. Die Wahrnehmung diakonischer Aufgaben kann nur gemeinsam erfolgen“, betonen die Abiturienten. Außerdem hat die Gruppe weitere 475 Euro der Flüchtlingshilfe in Laubach zukommen lassen.

## Lebensbedingungen der Senioren analysiert

Laubach (pm). Am Laubach-Kolleg begann nun mit einem von sechs Studiennachmittagen die Einführungsphase. Die Projektarbeit in Theorie-Praxis-Verschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 umgesetzt. Sie ermöglicht den Schülern, in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln. Dieses persönliche Portfolio kann für die weitere Laufbahn genutzt werden.

Das Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« besuchte dabei unter Leitung von Henning Müller und Anja Müller das Seniorenheim des Diakoniezentrums Johann-Friedrich-Stift und analysierte im Rahmen einer Hausbesichtigung die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die Vorstellungen der Schüler für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse des demografischen Wandels in Laubach mit seinen Folgen für Pflegebedarf und Sozialkosten.

Der Bereich »Kultur« erarbeitete gemeinsam mit Sängerin und Regisseurin Carola Moritz von der »Katakombe« in Frankfurt das Luther – Musical »Martin L.«. Auch in den anderen Feldern gab es Angebote.

## Interkulturelle Fortbildung für Lehrer

Laubach (pm). Seit Anfang des Jahres 2016 verfügt das Laubach-Kolleg über den Realschulzweig für junge Erwachsene, in dem vor allem geflüchtete Menschen von zahlreichen Lehrkräften intensiv betreut und gebildet werden. Für die Pädagogen fand nun eine Fortbildung statt, um ihre interkulturelle Kompetenz weiter zu vertiefen. Die im Rahmen des vom Land Hessen für die Stadt Laubach finanzierten Projekts »Angekommen – Integration von Geflüchteten im ländlichen Raum« angebotene Fortbildung wurde von Lisa Philipps am Laubach-Kolleg organisiert. Der Referent und Diplom-Politologe Shérif Korodowou vom Impuls-Institut für konstruktive Konfliktbearbeitung Marburg informierte in der ganztägigen Veranstaltung über Herausforderungen und Schwierigkeiten in der interkulturellen Begegnung, über interkulturelle Konflikte, Rollenbilder, Ansätze der Konfliktbearbeitung und Aspekte der Elternarbeit.

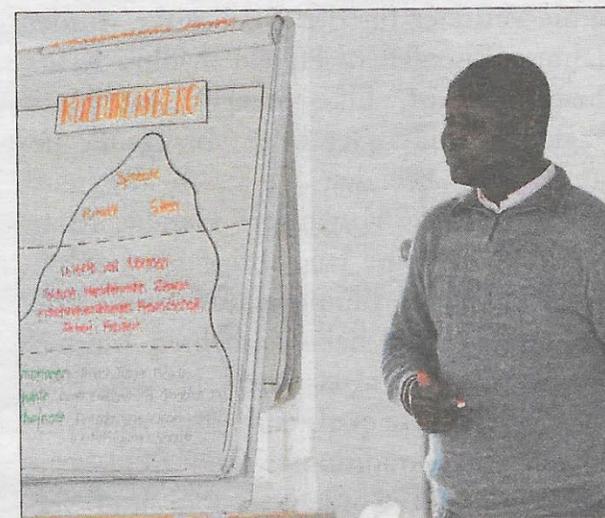
Für die zweite Fortbildungsveranstaltung am 18. Dezember, von 9 bis 17 Uhr am Laubach-Kolleg, gibt es noch einige freie Plätze für Pädagogen aus der Region. Bei Interesse ist eine Anmeldung unter Telefon 064 05/91 200 möglich.

## Interkulturelle Kompetenz praxisnah erweitert

**Laubach (mt).** Seit Anfang des Jahres 2016 verfügt das Laubach-Kolleg der EKHN über den Realschulzweig für junge Erwachsene, in dem vor allem geflüchtete Menschen von zahlreichen Lehrkräften intensiv betreut, gebildet und Fach-kompetent gefördert werden. Um die Integration und interkulturelle Kompetenz in der pädagogischen Arbeit weiter zu vertiefen und alltägliche Herausforderungen im Miteinander professionell zu bewältigen, fand die erste von zwei Fortbildungsveranstaltungen für Pädagogen und Lehrkräfte statt. Die im Rahmen des vom Land Hessen für die Stadt Laubach finanzierten Projekts »Angekommen – Integration von Geflüchteten im ländlichen Raum« umgesetzte Fortbildung wurde von Lisa Philipps am Laubach-Kolleg organisiert. Der Referent und Diplom-Politologe Shérif Ko-

rodowou vom Impuls-Institut für Konstruktive Konfliktbearbeitung Marburg informierte in der ganztägigen Veranstaltung über »Herausforderungen und Schwierigkeiten« in der interkulturellen Begegnung, interkulturelle Konflikte, Rollenbilder, Ansätze der Konfliktbearbeitung und Aspekte der Elternarbeit. Dies konnte praxisnah anhand von konkreten Fallbeispielen und Alltagserfahrungen von den Pädagogen und Lehrkräften bearbeitet und reflektiert werden. Theorieeinheiten, Reflexionen und die auch über den Referenten eingespielten impulsgebenden Perspektivwechsel rundeten die Fortbildung ab.

Für die zweite Fortbildungsveranstaltung am 18. Dezember, von neun bis 17 Uhr am Laubach-Kolleg, gibt es noch einige wenige



Politologe Shérif Korodowou bei seinem Vortrag. Foto: privat

freie Plätze für Pädagogen aus der Region der Stadt Laubach. Bei Interesse ist eine Anmeldung über Tel. 0 64 05/9 12 00 möglich.



# Erfolgreiche Integration

**EINBLICK** Ausschuss der Synode besucht Laubach-Kolleg

**LAUBACH** (red). Zum wiederholten Male stattete der Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung und Erziehung der evangelischen Kirche in Hessen Nassau dem Laubach-Kolleg einen Besuch ab.

In diesen Tagen galt die Aufmerksamkeit dem 2015 neu gegründeten Realschulzweig für junge Erwachsene/Flüchtlinge.

Die Ausschussmitglieder informierten sich über die Konzeption. Dabei wurde die Kooperation mit der Stadt Laubach und deren Firmen und Institutionen im Rahmen der Modellregion für Integration im ländlichen Raum angesprochen.

Auch die Einbindung des Realschulzweigs in die Schulgemeinde über gemeinsame AGs und Wahlpflichtkurse mit der gymnasialen Oberstufe, die gemeinsame Schülerversammlung oder die monatliche Vollversammlung „Jour fi-

xe“ wurden vorgestellt. Schulleiterin Ellen Reuther betonte, durch die Konzeption seien für die Schülerinnen und Schüler sowohl ein zukunftssichernder Bildungsabschluss als auch die Beheimatung im ländlichen Raum möglich.

Im Anschluss besuchte der Ausschuss den Deutschunterricht der Realschulklasse drei, der von Klassenlehrerin Daniela Krämer und Dr. Rainer Lüddecke kompetenzorientiert gestaltet wurde und individuelle Förderung sowie motivierende und kooperative Arbeit im Team gleichermaßen beinhaltete.

Einen Einblick gab es auch in das vom Land Hessen für die Stadt Laubach finanzierte Projekt „Angekommen – Integration von Geflüchteten im ländlichen Raum“. Hier wurden Lehrkräfte des Realschulzweigs ausgebildet, um ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern.

## Gießener Allgemeine

### Laubach-Kolleg: »Gute Seele« verabschiedet

Laubach (pm). Dieser Tage wurde der langjährige Hausmeister am Laubach-Kolleg, Peter Dalchau, nach fast 30 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Der Geschäftsführer des Schulwerks der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, René Roos, Schulleiterin Ellen Reuther und Vertreter der Mitarbeitervertretung sprachen ihm im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens ihren Dank aus und wünschten ihm alles Gute.



**Dalchau**

Roos würdigte Dalchau als zuverlässigen und freundlichen Mitarbeiter, der eine große Lücke am Laubach-Kolleg hinterlasse. Roos überbrachte darüber hinaus den Dank von Oberkirchenrat Sönke Krützfeld. Schulleiterin Ellen Reuther erinnerte außerdem daran, dass Dalchau auch über seine Aufgabenbereiche hinaus mit dem Haus verbunden gewesen sei und beispielsweise im Bereich des Wohnheims sowie der Betreuung der Schafe eine wichtige Stütze gewesen sei. »Es war immer ein sehr angenehmer und vertrauensvoller Umgang mit Ihnen, wir hätten uns eine längere gemeinsame Zeit gewünscht«, betonte Reuther.

Der Vorsitzende der Mitarbeitervertretung, Kai Bolte, bezeichnete Dalchau als »gute Seele des Laubach-Kollegs«. Er habe »tolle Veranstaltungen und Ausflüge« erst möglich gemacht. Bolte erinnerte auch an Dalchaus Dienst an der Grundschule Freisenen, den er parallel zum Laubach-Kolleg stets zur vollen Zufriedenheit aller Seiten versehen habe. Dr. Brigitte Wiegand bedankte sich im Namen der Schaf-AG für Dalchaus Engagement.

Dalchau war seit dem 1. Mai 1988 am Laubach-Kolleg tätig gewesen. (Foto: pm)

## Peter Dalchau am Laubach-Kolleg verabschiedet

**Laubach (mt).** Am Mittwoch wurde der langjährige Hausmeister am Laubach-Kolleg Peter Dalchau vom Geschäftsführer des Schulwerks der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) René Roos, Schulleiterin Ellen Reuther und Vertretern der Mitarbeitervertretung im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet.

Roos würdigte Dalchau als stets zuverlässigen und freundlichen Mitarbeiter, der eine große Lücke am Kolleg hinterlassen werde. Roos überbrachte auch den Dank von Oberkirchenrat Sönke Krützfeld.

Schulleiterin Ellen Reuther erinnerte daran, dass Dalchau auch über seine Aufgabenbereiche hinaus mit dem Haus verbunden gewesen sei und etwa im Bereich des Wohnheims sowie der Betreuung der Schafe eine wichtige Stütze gewesen sei.

»Es war immer ein sehr angenehmer und vertrauensvoller Umgang mit Ihnen, wir hätten uns eine längere gemeinsame Zeit gewünscht«, so Reuther.

Vorsitzender der Mitarbeitervertretung Kai Bolte bezeichnete Dalchau als »gute Seele

des Laubach-Kollegs«, die »tolle Veranstaltungen und Ausflüge« erst möglich gemacht habe. Bolte erinnerte auch an Dalchaus Dienst an der Grundschule Freienseen, welchen er parallel zum stets zur vollen Zufrie-

denheit aller Seiten versehen habe. Dr. Brigitte Wiegand bedankte sich im Namen der Schaf-AG für Dalchaus Engagement. Dalchau war seit dem 1. Mai 1988 am Laubach-Kolleg tätig.



Kai Bolte (MAV), Schulleiterin Ellen Reuther, Peter Dalchau, Dr. Brigitte Wiegand, Geschäftsführer René Roos, v. l., bei der Verabschiedung des langjährigen Hausmeisters. Foto: privat

## Ausschuss der Synode erhielt Einblick in Realschulzweig

**Laubach (mt).** Zum wiederholten Male stattete der Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bildung und Erziehung der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) dem Laubach-Kolleg einen Besuch ab. In diesen Tagen galt die Aufmerksamkeit dem 2015 neu gegründeten Realschulzweig für junge Erwachsene/Flüchtlinge. Die Ausschussmitglieder Rainer Lorenz (Vorsitzender), Eva Pfaff, Pfarrerin Karin Klaffehn (Lauterbach) und Pfarrer Manuel Eibach (Ranstatt) trafen dabei zunächst mit Schulleiterin Ellen Reuther, kommissarischer stellvertretender Schulleiterin Nadja Fuhr, der Koordinatorin für den Bereich Deutsch als Zweitsprache Lisa Philipps sowie den Klassenlehrern der Realschulklassen Henning Müller und Daniela Krämer zusammen, um sich über die Konzeption des Schulzweigs zu informieren. So wurde etwa über die Kooperation mit der Stadt Laubach und deren Firmen und Institutionen im Rahmen der Modellregion für Integration im ländlichen Raum gesprochen und die Einbindung des Realschulzweigs in die Schulgemeinde über gemeinsame Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtkurse mit der gymnasialen Oberstufe, die gemein-



Besuch im Unterricht der Realschulklasse.

Foto: privat

same Schülervertretung oder die monatliche Vollversammlung »Jour fixe« vorgestellt. Schulleiterin Ellen Reuther betonte, durch die Konzeption seien für die Schüler sowohl ein zukunftssicherer Bildungsabschluss als auch die Beheimatung im ländlichen Raum möglich. Erfreut zeigten sich die Ausschussmitglieder auch darüber, dass die Schüler der Einführungsphase sowie des Realschulzweigs Ende des Monats die Herbstsynode der EKHN in Frankfurt besuchen werden, um sich über die Arbeit des Kirchenparlaments zu informieren und sich für die Unterstützung des Realschulzweigs durch die EKHN zu bedanken.

Im Anschluss besuchte der Ausschuss den Deutschunterricht der Realschulklasse 3, der von Klassenlehrerin Daniela Krämer und Dr. Rainer Lüddecke kompetenzorientiert gestaltet wurde und individuelle Förderung sowie motivierende und kooperative Arbeit im Team gleichermaßen beinhaltet. Des Weiteren erhielten die Ausschussmitglieder einen Einblick in die im Rahmen des vom Land Hessen für die Stadt Laubach finanzierten Projekts »Angekommen – Integration von Geflüchteten im ländlichen Raum« umgesetzte Fortbildung für Lehrkräfte des Realschulzweigs, welche die interkulturelle Kompetenz praxisnah erweiterte.

## Jugendliche suchen Windkraft-Standorte

---

Seit 2014 bietet das Laubach-Kolleg Studiennachmittage an. Dabei wird die Theoriearbeit mit praktischen Projekten verschränkt. Nun war es wieder soweit, konnten die Schüler in den Profildern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte setzen.

Das Profild »Ökologie« widmete sich unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann der Planung von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten suchten die Schüler auf einer Karte nach geeigneten Standorten. Diese waren nur schwer zu finden, wenn man auch die Schutzgebiete für Tiere und Pflanzen respektiert.

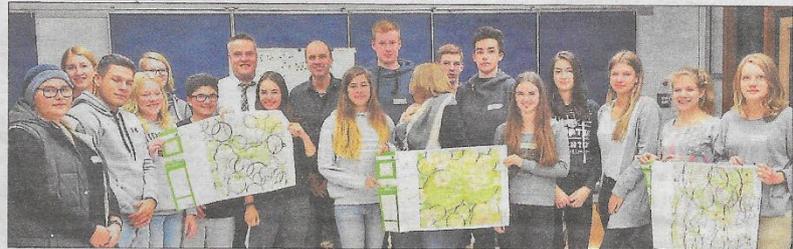
Mithilfe von Videoaufzeichnungen wurde die Umdrehungsgeschwindigkeit der Rotorblätter berechnet. Sie liegt bei leichtem Wind an den Spitzen der Anlagen bereits deutlich über 100 Stundenkilometer. Da wurde schnell klar, dass die Gefährdung für Vögel in der Kollisionsgefahr mit den Rotoren liegt. Bürgermeister Peter Klug sprach mit den Jugendlichen über die aktuellen Planungen der Kommune für Windkraftanlagen und deren Vor- und Nachteile.

## Vor- und Nachteile von Windkraftanlagen diskutiert

Bürgermeister Klug zu Gast beim Studiennachmittag – Seniorenheim des Laubacher Stiffs besucht

**Laubach (mt).** Am Laubach-Kolleg fand der zweite von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Teilnehmern, in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Das Profildfeld »Ökologie« widmete sich unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann der Planung von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten suchten die Schüler auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten. Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte nur schwer zu finden sind, wenn man die Nähe von Wohngebieten meidet, Schutzgebiete für Pflanzen und Tiere respektiert und auf Vogelarten wie Rotmilan und Schwarzstorch Rücksicht nimmt. Gerade für diese beiden Vogelarten trägt Hessen eine besondere Verantwortung, haben diese doch genau hier einen ihrer Verbreitungsschwerpunkte. Nachdem mit Hilfe von Videoaufzeichnungen die Umdrehungsgeschwindigkeit der Rotorblätter berechnet wurden, die bei leichtem Wind an den Spitzen der Anlagen bereits deutlich über 100 km/h liegen,



Bürgermeister Klug war bei der »Ökologie« zu Gast und sprach mit den Schülern über Windkraftanlagen in Laubach. Foto: privat

wurde schnell klar, dass die Gefährdung für Vögel in der Kollisionsgefahr mit den Rotoren liegt. Bürgermeister Peter Klug sprach mit den Jugendlichen anschließend über die aktuellen Planungen der Kommune für Windkraftanlagen und deren Vor- und Nachteile.

Das Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« besuchte indes unter organisatorischer Leitung von Lisa Philipps und Laura Scheuermann das Seniorenheim des Diakoniezentrums Johann-Friedrich-Stift und analysierte im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Heimleiterin Gabriele Schäfer-Klaus und Pflegedienstleiter Michael Steinbach die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die Vorstellungen der Schüler für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse des demographischen Wandels in Laubach mit seinen Folgen für Pflegebedarf und Sozialkosten.

Im Profildfeld »Sprachen« erlebten die Schüler in einem Workshop nach dem Konzept Eurocom mit Dr. Christina Reissner (Universität des Saarlandes) neueste Erkenntnisse in den Bereichen der Neurolinguistik, Mehr-

sprachigkeitsdidaktik und Lernpsychologie und trainierten dabei Schlüsselkompetenzen sowie Transfer- und Erschließungsstrategien. Das Konzept fördert neben dem Sprachenlernen auch individuelle kreative Potentiale, ist lernökonomisch und stärkt sofortiges Leseverstehen. Die Lehrkräfte Dr. Peter Maier, Madeleine Jansen, Manuel Kantorzik und Denise Schmidt sprachen über Mehrsprachigkeit und Länder, in denen diese institutionell verankert ist, wie in der Schweiz. Auch wurde in Experimenten die dienende Funktion von sprachstrukturellem Wissen für das Verstehen aufgezeigt und mit Hilfe von sprachverwandten Wörtern ein katalanischer Werbetext auf einer Kefirpackung übersetzt.

Im Bereich »Kultur« erarbeiteten die Schüler unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter »Katakomben« Theaterszenen zu »Romeo und Julia« und konnten dabei unter Leitung von Sabine Schüller und Silke Böhm auch selbst gestaltete »Bühnenbilder im Schuhkarton« sowie Kostüme aus der Requisite der Theater-AG zum Einsatz bringen.

## **Gießener Allgemeine**

**Cambridge-Zertifikat am Laubach-Kolleg**  
– Im Rahmen der Vollversammlung der Schülerversammlung des Laubach-Kolleg wurde an die Schüler der Qualifikationsphase 1, Tom Yannik Appel, Caroline Beierle und Anna-Lisa Brumhard von Englischlehrerin Katharina Stahn das sogenannte Cambridge-Zertifikat verliehen. Brumhard wies dabei die höchste zu erreichende Kompetenzstufe nach, die der eines Muttersprachlers gleicht. (pm)

## › Personalie

---

**Winfried Schön**, Schulpfarrer am Laubach-Kolleg, wurde nun aus seinem Dienst verabschiedet. Schulleiterin Ellen Reuther würdigte ihn als »sehr geschätzten Kollegen und Menschen«, dessen große Stärken die Beziehungsarbeit und die Gestaltung des geistlichen Lebens gewesen seien. Dass Schön nun auf eigenen Wunsch die Schule verlasse, müsse man akzeptieren, denn: »Das Leben schreibt Bedingungen, die wir annehmen müssen.« Sie überreichte Schön Präsente. Für die Mitarbeitervertretung dankten Kai Bolte und Elisabeth Psarros. Schön erinnerte sich in seinen Dankesworten an seine schöne Zeit am Kolleg. (pm/Foto: jhm)





## Schulpfarrer Winfried Schön verabschiedet

**LAUBACH** (red). Der ehemalige Schulpfarrer und Seelsorger des Laubach-Kollegs, Winfried Schön, wurde kürzlich aus seinem Dienst verabschiedet. Schulleiterin Ellen Reuther würdigte Schön als „sehr geschätzten Kollegen und Menschen“, dessen große Stärken stets die Beziehungsarbeit und die Gestaltung des geistlichen Lebens gewesen seien. „Es geht in der Schule darum, nicht isoliert am Schreibtisch zu arbeiten, sondern ein Licht in den jungen Menschen anzuzünden.“ Dass Schön nun auf eigenen Wunsch die Schule verlasse, müsse man akzeptieren, denn: „Das Leben schreibt Bedingungen, die wir annehmen müssen.“ Sie überreichte dem scheidenden Schulpfarrer Präsente und schloss mit den Worten aus dem Lied „Komm Herr, segne uns“, die in der Stunde des Abschieds Trost spendeten. Für die Mitarbeitervertretung dankten Kai Bolte und Elisabeth Psarros Winfried Schön mit einem Gutschein des Kollegiums: „Du warst vielen von den Kollegen innerhalb und außerhalb des Dienstes eine Stütze und ein Mensch, den wir sehr vermissen werden,“ so Bolte. Schön erinnerte an seine schöne Zeit am Laubach-Kolleg. Er hoffe, dass der gegenseitige Respekt und die „unverbaute Freiheit“, die Wesensmerkmal des Evangelischen sei, weiterhin an der Schule gepflegt würden.

7. Dezember 2017

## Dreimal »Cambridge« am Laubach-Kolleg

**Laubach (mt).** Im Rahmen der monatlichen Vollversammlung der Schülerversammlung »Jour fixe« am Laubach-Kolleg wurden die Schüler der Qualifikationsphase 1 Tom Yannik Appel, Caroline Beierle und Anna-Lisa Brumhard von Englischlehrerin Katharina Stahn mit dem Certificate in Advanced English (CAE)

ausgezeichnet. Das »Cambridge« gilt als Nachweis für englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau C1 (fachkundige Sprachkenntnisse) bzw. C2 (annähernd muttersprachliche Kenntnisse) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens, wobei Anna-Lisa Brumhard gar das Sprachniveau C2 und damit die höchste zu erreichende

Kompetenzstufe, die der eines Muttersprachlers gleicht, erreicht hat. Zu beachten sei mit Blick auf dieses exzellente Ergebnis zudem, dass die Prüfung von den Schülern bereits in der Einführungsphase abgelegt wurde, was angesichts des anspruchsvollen Niveaus besonders hervorzuheben sei, so Stahn unter dem großen Applaus der Schulgemeinde. Die Vorbereitung erfolgte in den Kursen von Christina Clough und Katharina Stahn sowie durch einen nicht unerheblichen Anteil an Selbststudien. Da das Zertifikat lebenslange Gültigkeit besitzt und ein hohes Maß an sprachlichen Kenntnissen für den akademischen Sektor attestiert, wird es weltweit von vielen Universitäten im anglophonen Raum als Sprachnachweis akzeptiert. Foto: privat



Katharina Stahn mit Tom Yannik Appel, Caroline Beierle und Anna-Lisa Brumhard. (v.l.) erhielten nun ihr Zertifikat.

## Sehr geschätzter Mensch und Kollege

Schulpfarrer Winfried Schön am Laubach-Kolleg verabschiedet

**Laubach (mt).** Der ehemalige Schulpfarrer und Seelsorger des Laubach-Kollegs Winfried Schön wurde im Rahmen der Gesamtkonferenz von seinem Dienst verabschiedet. Schulleiterin Ellen Reuther würdigte Schön in ihrer Ansprache als »sehr geschätzten Kollegen und Menschen«, dessen große Stärken stets die Beziehungsarbeit und die Gestaltung des geistlichen Lebens gewesen seien. »Es geht in der Schule darum, nicht isoliert am Schreibtisch zu arbeiten, sondern ein Licht in den jungen Menschen anzuzünden.« In diesem Sinne habe er das Motto seiner Diensteführung am 25. Januar 2010 »natürlich, schön und gut« jeden Tag mit Leben gefüllt und dabei auch stets das Interesse gezeigt, sich persönlich weiterzubilden. Dass Schön nun auf eigenen Wunsch die Schule verlasse, müsse man akzeptieren, denn: »Das Leben schreibt Bedingungen, die



Schulleiterin Ellen Reuther verabschiedet Schulpfarrer Winfried Schön. Foto: privat

wir annehmen müssen.« Sie überreichte Schön Präsente und schloss mit den Worten aus dem Lied von Schöns Amtseinführung »Komm Herr, segne uns«, die in der Stunde

des Abschieds Trost spendeten: »Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.« Für die Mitarbeitervertretung dankten Kai Bolte und Elisabeth Psarros Schön mit einem Gutschein des Kollegiums: »Du warst vielen von den Kollegen innerhalb und außerhalb des Dienstes eine Stütze und ein Mensch, den wir sehr vermissen werden,« formulierte Bolte.

Schön erinnerte in seinen Dankesworten an seine schöne Zeit am Kolleg. Er hoffe, dass der gegenseitige Respekt und die »unverbaute Freiheit«, die Wesensmerkmal des Evangelischen sei, weiterhin an der Schule gepflegt würden. Auch betonte Schön, er wolle der Religionspädagogik gerne treu bleiben.



## Schafe on tour

Eigenwilligen Besuch hatte die jüngste Synode: sechs Schafe haben den Weg zum Frankfurter Dominikanerkloster gefunden. Allerdings waren sie nicht aus Fleisch und Blut, sondern profan aus Pappmaché, gebaut von den Schülerinnen und Schülern des Laubach-Kollegs. In der kirchlichen Schule in Oberhessen gibt es sechs echte Schafe, um die sich die Schüler kümmern. Die Tiere stehen für eine vielfältige Gemeinschaft, sagte Schulleiterin Ellen Reuther. Sie bilden eine Herde, aber jedes ist verschieden. Die Pappmaché-Schafe haben die Schüler bereits auf eine Schulkonferenz nach Wittenberg begleitet, das Motto lautete »Die Reformation geht weiter«.



Foto: EKHN

**Kirchenpräsident Volker Jung und Schulleiterin Ellen Reuther mit Schülern und Schafen.**

In Frankfurt konnten sich die Besucher der Synode mit den Schafen fotografieren lassen. Zu dem Foto gab es eine Karte. Ihr Text forderte dazu auf, über Werte nachzudenken. Auf der Rück-

seite ist Raum, den man mit eigenen Impulsen füllen kann. Die Menschen können so »Perspektiven für das gesellschaftliche Miteinander in die Welt schicken«, sagte Schulleiterin Reuther. rh

## Schüler besuchen Herbstsynode

Laubach (pm). 140 Schüler des Laubach-Kollegs in der Einführungsphase, des Religionsleistungskurses sowie des Real-schulzweigs für junge Erwachsene besuchten die Herbstsynode der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau. Der Besuch im Frankfurter Dominikanerkloster stand unter dem Motto »Reformation geht weiter...“.

Im Rahmen einer Fotoaktion im Foyer des Dominikanerklosters konnten die Synodalen, darunter auch Kirchenpräsident Dr. Volker Jung, Präses Dr. Ulrich Oelschläger sowie Oberkirchenrat Sönke Krützfeld, ein Erinnerungsfoto mit den selbst gebauten und bemalten Schafen des Laubach-Kollegs machen und dieses mit einer segensreichen Postkarte an Angehörige oder Freunde versenden. Die Schüler lauschten auf der Besucherplattform des synodalen Plenums den Debatten der Parlamentarier. Zudem besuchten sie gemeinsam mit ihren Klassenlehrern das Bibelhaus, die Kunsthalle Schirn, das Kommunikationsmuseum und das Senckenbergmuseum.

## Kolleg-Schüler bei der Herbstsynode

**Laubach (mt).** Wie in jedem Jahr besuchten 140 Schüler der Einführungsphase, des Religionsleistungskurses sowie des Realschulzweigs für junge Erwachsene am Laubach-Kolleg die Herbstsynode der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau (EKHN). In diesem Jahr stand der Besuch im Frankfurter Dominikanerkloster unter dem Motto »Reformation geht weiter...«. Damit knüpfte man an das Projekt »500 evangelische Schulen weltweit feiern 500 Jahre Reformation« an, dessen Netzwerk seit 2015 evangelische Schulen anlässlich des Reformationjubiläums miteinander vernetzt. Im Rahmen einer Fotoaktion konnten die Synodalen, darunter auch Kirchenpräsident Dr. Volker Jung, Präses Dr. Ul-

rich Oelschläger sowie Oberkirchenrat Sönke Krützfeld, ein Erinnerungsfoto mit den selbst gebauten und bemalten Schafen des Kollegs machen und dieses mit einer segensreichen Postkarte an Angehörige oder Freunde versenden. Darüber hinaus dankten Schüler des 2015 gegründeten Realschulzweigs den Synodalen für die finanzielle Unterstützung mit selbst etikettiertem Apfelsaft, der zuvor von den schuleigenen Obstbäumen gewonnen worden war. Die Schüler lauschten des synodalen Plenums den Debatten der Parlamentarier und wohnten dem Friedensgebet bei. Zudem besuchten sie das Bibelhaus, die Kunsthalle Schirn, das Kommunikationsmuseum bzw. das Senckenbergmuseum.



Fotoaktion zur Reformation mit Kirchenpräsident Dr. Jung (rechts), Schulleiterin Reuther und Schülern der Einführungsphase. Foto: privat

## Weihnachtsmusik der Friedrich-Magnus-Schule

Laubach (dis). Für weihnachtliche Klänge sorgten nun die Schüler der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach in der Stadtkirche. Unterstützt wurden sie beim Weihnachtskonzert von Schülern des Laubach-Kollegs und der Kirchengemeinde.

»Adeste fidelis«, von Ayleen Piper (Querflöte) und Björn-Christoph Stühler (Orgel) bildete den Auftakt. Der Chor Vorlaut intonierte unter der Leitung von Elke Reith unter anderem »Have a nice day« und »Der Weihnachtsstern«, wobei bei Zweitgenannten Leni Helbin und Emma Hofmann als Solistinnen glänzten. Die Flötenklasse F6 begleite den Chor beim Lied »Wenn die wilden Winde stürmen«.

Die Schulband trat mit »Soulmate« und »Skyfall« auf. »Alle Jahre wieder« wurde von der F6a, »Joy to the world« von der F6b, »Jingle Bells« von der F6c und »Lasst uns froh unter munter sein« von der F6d vorgelesen. Zum Abschluss stimmten alle Schüler in »O du fröhliche« ein. Die Moderation übernahmen die Preisträger des Vorlesewettbewerbs des Jahrgangs 6.



## Senioren, Stomp und Profi-Small-Talk

**LAUBACH** (red). Beim dritten Studiennachmittag am Laubach-Kolleg widmeten sich die Schülerinnen und Schüler im Bereich „Kultur“ diesmal der rhythmischen Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen, genannt „Stomp“. Die thematischen Kulissen für die kreativen Performances bildeten ein Wartezimmer beim Arzt, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum in der Schule, ein Kaffeetrinken, Basketball und die Straßenreinigung. Mit Lauten und Bewegungen wurden zunächst passende Performances entwickelt, die die typischen Eigenschaften der Umgebung, teilweise auch ironisch, aufgriffen.

Das Profifeld „Ökologie“ ging es um die Planung von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten suchten die Jugendlichen auf Grundlage einer Karte nach geeigneten Standorten. Zu Gast war an diesem Nachmittag zudem Dirk Hofmann, Kommunalpolitiker und ehemaliges Mitglied bei „Gegenwind Freieisen“, der über die ökonomischen Zusammenhänge der Windkraft für Kommunen informierte. Im Projekt „Gesellschaftliche Verantwortung“ besuchte man indes das Seniorenheim des Diakoniezentrums Johann-Friedrich-Stift und analysierte im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Winnie Stolz vom Sozialdienst die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die Vorstellungen für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse des demografischen Wandels in Laubach. Im Bereich „Sprachen“ lockte der praxisorientierte Workshop „Wirtschaftsenglisch“, bei dem die Schülerinnen und Schüler Telefonate und geschäftlichen Smalltalk trainierten. Darüber hinaus wurde auch eine Videokonferenz mit Geschäftspartnern simuliert und dabei nicht nur Sprach-, sondern auch Kommunikationsförderung betrieben.



### Adventskonzert der Friedrich-Magnus-Gesamtschule

Mit dem Stück „Adeste fidelis“ eröffneten Ayleen Piper (Querflöte) und Björn-Christoph Stühler (Orgel) das Weihnachtskonzert der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach in der evangelischen Stadtkirche. Der Chor „Vorlaut“ intonierte unter der Leitung von Elke Reith unter anderem „Have a nice day“, „Ist da jemand“, „Sunny“,

„Der Weihnachtsstern“ mit den Solistinnen Leni Helbin und Emma Hofmann und „Es ist für uns eine Zeit angekommen“. Die Flötenklasse F6 begleite den Chor bei „Wenn die wilden Winde stürmen“, das Andante KV 545 von Wolfgang Amadeus Mozart bot Nele Frank auf dem Klavier dar und die Schulband trat mit „Soulmate“

und „Skyfall“ in der Besetzung Damla Gevsek (Gesang), Pauline Kühn (Klavier), Marius Schenk (Bass), Bela Momo Praxl (Schlagzeug) und Lino Milas Hofmann (Gitarre) auf. „Alle Jahre wieder“ und „Vom Himmel hoch da komm ich her“ wurde von der F6a, „Joy to the world“ von der F6b, „Jingle Bells“ von der F6c und „Lasst uns

froh unter munter sein“ von der F6d unter unterschiedlicher Leitung durch Elke Reith und Christopher Heinzel vorgetragen. Gemeinsam sang man zum Abschluss „O du fröhliche“ mit dem Chor „Vorlaut“ und der Flötenklasse F6. Am Konzert waren auch einige Schülerinnen des Laubach Kollegs beteiligt. (hgs)/Foto: Schuette



## Studien-Nachmittag am Laubach-Kolleg

Laubach (jhm). Am Laubach-Kolleg fand am vergangenen Mittwoch der dritte von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schüler der Einführungsphase statt. Dabei gab es Angebote in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«.

Das Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« besuchte unter organisatorischer Leitung von Henning Müller und Sandra Hansel das Seniorenheim des Diakoniezentrums Johann-Friedrich-Stift und analysierte im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Winnie Stolz vom Sozialdienst die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die Vorstellungen der Schüler für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse des demographischen Wandels in Laubach mit seinen Folgen für Pflegebedarf und Sozialkosten. Anschließend diskutierten die Schüler mit Stolz und den Lehrkräften die Lebensbedingungen im Seniorenheim.

## Weihnachtsmusik der Friedrich-Magnus-Schule

**Laubach (gdi).** Für weihnachtliche Klänge sorgten nun die Schüler der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach in der Stadtkirche. Unterstützt wurden sie beim Weihnachtskonzert von Schülern des Laubach-Kollegs und der Kirchengemeinde.

»Adeste fidelis«, von Ayleen Piper (Querflöte) und Björn-Christoph Stühler (Orgel) bildete den Auftakt. Der Chor Vorlaut intonierte unter der Leitung von Elke Reith unter anderem »Have a nice day« und »Der Weihnachtsstern«, wobei bei Zweitgenannten Leni Helbin und Emma Hofmann als Solistinnen glänzten. Die Flötenklasse F6 begleite den Chor beim Lied »Wenn die wilden Winde stürmen«.



Die Flötenklasse sorgt für die Musik beim Abschlusslied »O du fröhliche«.

Foto: gdi

## Von Senioren, Stomp und professionellem Smalltalk

**Laubach (mt).** Am Laubach-Kolleg fand der dritte von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverstrickung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Im Bereich »Kultur« widmeten sich die Schüler unter Leitung von Esther Ohl und Lisa Psarros der rhythmischen Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen, genannt »Stomp«. Die thematischen Kulissen für die kreativen Performances bildeten ein Wartezimmer beim Arzt, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum in der Schule, ein Kaffeetrinken, Basketball und die Straßenreinigung. Mit Lauten und Bewegungen wurden zunächst passende Performances entwickelt,



Besuch des Profils Gesellschaftliche Verantwortung im Seniorenheim.  
Foto: privat

die die typischen Eigenschaften der Umgebung, teilweise auch ironisch, aufgriffen. Viel gelacht und gestaunt wurde denn auch bei der gegenseitigen Vorstellung auf der Bühne des Atriums.

Das Profildfeld »Ökologie« widmete sich unter Leitung von Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann der Planung von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten suchten Schüler auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten. Zu Gast war an diesem Nachmittag zudem Dirk Hofmann, Kommunalpolitiker und ehemaliges Mitglied bei »Gegenwind Freisenen«, der über die ökonomischen Zusammenhänge der

Windkraft für Kommunen informierte.

Das Profildfeld »Gesellschaftliche Verantwortung« besuchte indes unter organisatorischer Leitung von Henning Müller und Sandra Hansel das Seniorenheim des Diakoniezentrum Johann-Friedrich-Stift und analysierte im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Winnie Stolz vom Sozialdienst die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner. Ausgangspunkt waren dabei die

Vorstellungen der Schüler für einen angenehmen Lebensabend und die Analyse des demographischen Wandels in Laubach mit seinen Folgen für Pflegebedarf und Sozialkosten. Anschließend diskutierten die Schülerinnen und Schüler mit Stolz und den Lehrkräften die Lebensbedingungen im Seniorenheim.

Im Bereich »Sprachen« lockte der praxisorientierte Workshop »Wirtschaftsenglisch«, bei dem die Teilnehmer Telefonate und geschäftlichen Smalltalk trainierten. Darüber hinaus wurde unter Leitung von Daniela Krämer und Tanja Skorpil auch eine Videokonferenz mit Geschäftspartnern simuliert und dabei nicht nur Sprach – sondern auch Kommunikationsförderung betrieben.



Heute am Laubach-Kolleg

## Kirchenpräsident diskutiert über Digitalisierung

**Laubach (mt).** Von Silicon Valley ans Laubach-Kolleg: Der Präsident der evangelischen Kirche in Hessen-Nassau Dr. Volker Jung beschäftigt sich dieser Tage intensiv mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung für Kirche und Gesellschaft. Am Oberstufengymnasium/Kolleg/der Realschule für junge Erwachsene der EKKN in Laubach wird Dr. Jung am heutigen Donnerstag den

Einsatz digitaler Medien in Unterrichtssituationen aus unterschiedlichen Aufgabenfeldern besichtigen und anschließend mit Lehrkräften und Schülervvertretern über die Potentiale und Herausforderungen digitaler Medien für junge Menschen, die Institution Schule und den ländlichen Raum diskutieren.

Bei der Diskussionsrunde um 11.30 Uhr im

Atrium wird Dr. Jung auch die Eindrücke von seinem Besuch in Silicon-Valley schildern.

Anschließend soll ein reger Austausch zwischen dem Kirchenpräsidenten, den Schülern sowie Lehrkräften zu den Erfahrungen mit digitalen Medien im Unterricht und den Veränderungen durch digitale Medien im Leben der Menschen stattfinden.



Diskutieren auf dem Podium: der stellvertretende Schulsprecher Nils Endragat, Kirchenpräsident Volker Jung und Q3-Sprecherin Elena Tzallas.

Foto: Stender

## Keine Angst vorm Digitalen

HERAUSFORDERUNG Kirchenpräsident Volker Jung diskutiert am Laubach-Kolleg über moderne Kommunikation

**LAUBACH** (zy/red). Den Herausforderungen der Digitalisierung sollte man ohne Angst, aber mit kritischer Distanz begegnen. Diese Überzeugung vertrat Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung bei einem Podiumsgespräch im Laubach-Kolleg. Im Oberstufengymnasium der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) diskutierte Jung mit Schülern über „Herausforderungen, Chancen und Risiken der Digitalisierung“.

Digitales gehört im Unterricht am Laubach-Kolleg längst dazu: Vieles läuft über Beamer und Tablet. Wie das im Schulalltag aussieht, hatte sich der Kirchenpräsident vor der Podiumsdiskussion in Chemie- und Spanischunterricht angeschaut. Digital ist auch ein großer Teil der Freizeit des mehrheitlich jugendlichen Publikums in der Kollegs-Aula besetzt: Weit mehr als die Hälfte nutzt Facebook, wesentlich weniger lesen täglich Zeitung, Snapchat, WhatsApp, Instagram runden für viele das tägliche digitale Programm ab. Zu den Facebook-Nutzern gehört auch der Kirchenpräsident; allerdings ausschließlich aus beruflichen Gründen. Für die Kommunikation mit der Familie findet er WhatsApp sehr praktisch, verrät er seinen Zuhörern.

Er habe sich zunächst auf Druck der Öffentlichkeitarbeit auf Facebook angemeldet, gibt er zu. Mittlerweile interessierten

sich mehr als 1000 Menschen für die Posts von @kirchenpraesident. Und die versteht er nicht als Selbstdarstellung, sondern als weitere Möglichkeit zur Kommunikation. Allerdings: „Arbeit ist es schon“. Natürlich gebe es nach wie vor Menschen, die nichts davon hielten, dass sich Kirche auch hier präsentiere. „Wir sind eine Kirche in der Welt und müssen uns mit diesem Prozess auseinandersetzen“, findet der Kirchenpräsident.

Er wünsche sich eine Start-up-Mentalität in der Kirche. Ausprobieren, scheitern und aus dem Scheitern lernen, das sei sehr wohl mit dem evangelischen Ethos vereinbar, meint der Kirchenpräsident. Nicht nur in dieser Aussage schlägt sich ein Aufenthalt im amerikanischen Silicon Valley nieder, für den seine Gesprächspartner großes Interesse zeigen. Positiv bewertet Jung die Dynamik und Experimentierfreude, die er dort erlebt habe, die Nutzerorientierung und die Neustarts, wenn mal was nicht geklappt hat. Gleichzeitig distanziert er sich aber von dem quasi religiösen Anspruch bis hin zu Welterlösungsphantasien, die dort mancher mit der Digitalisierung verbinde. „Eine vollständige Erlösung der Welt durch Technik kann es aber nicht geben.“

Die unkomplizierte Kommunikation

mit Freunden und Familie, die schnelle Verfügbarkeit von Informationen, die Darstellung eigener Positionen und die Beteiligung an relevanten Diskussionen – Möglichkeiten, die die Gruppe auf dem Podium genauso wie das Publikum im Saal gern nutzen. Weitgehende Einigkeit herrscht auch über die Gefahren der zunehmenden Nutzung digitaler Angebote: Einseitige Informationen, Preisgabe von persönlichen Daten, Suchverhalten.

„Das Netz vergisst nichts“, begründet der stellvertretende Schulsprecher Nils Endragat seine Abstinenz von Facebook und Twitter. Q3-Sprecherin Elena Tzallas ergänzte: „Möchte man gläsern sein? Man braucht ein gutes Bewusstsein dafür, was man postet.“ Für den Schüler Amir Ali Azizi überwiegen dagegen die Vorteile von Facebook: Die Plattform erlaube ihm den Kontakt mit seiner Familie in Afghanistan. Auch Verbindungslehrerin Esther Ohl sieht vor allem den Nutzen sozialer Netzwerke. Schließlich könne man selbst bestimmen, wie viel man über sich selbst verrate.

Über rote und grüne Karten konnte sich auch das Publikum an der Diskussion beteiligen. Roboter statt Lehrerin? Der Mathelehrer als Facebook-Freund?

Bei diesen Fragen gab es wesentlich mehr rote als grüne Karten. Hier sind also klare Grenzen erwünscht und echte menschliche Beziehungen werden der Abwicklung aller Beziehungen in einem undurchschaubaren System vorgezogen.

Trotz oder gerade wegen der unabschließbaren Möglichkeiten der Digitalisierung und der Entwicklung von künstlicher Intelligenz sei kritische Distanz angesagt, betont der Kirchenpräsident. Von der Vorstellung der kompletten Verfügbarkeit von menschlicher Erinnerung hält er nichts. Auch wenn er sich im morgendlichen Unterrichtsbesuch in der Chemiestunde gern an Einzelheiten aus seinem eigenen Chemieunterricht erinnert hätte, ist er doch überzeugt: „Es gibt ein Recht auf Vergessen.“

Dieses Recht hätten die Schüler ihrer Schulleiterin Ellen Reuther im Anschluss an den Dank an den Kirchenpräsidenten wahrscheinlich gern zugebilligt. Sie vergisst jedoch nicht, an die Fortsetzung des Unterrichts am Nachmittag zu erinnern. Nach dem Unterricht dürften einige nachgeschaut haben, was der Kirchenpräsident über seinen Termin im Laubach-Kolleg auf Facebook postet. Ganz analog freuten sie sich mit der Schulleiterin über sein abschließendes Lob an die Adresse des Laubach-Kollegs: „Ich bin stolz auf diese Schule“.

» Es gibt ein Recht auf Vergessen.«

Dr. Volker Jung, Präsident der EKHN



Kirchenpräsident Volker Jung (3.v.l.) diskutiert über Chancen und Risiken der Weiterentwicklung von künstlichen Intelligenzen. (Foto: gvl)

## Dynamik und Experimentierfreude

Kirchenpräsident Jung diskutiert am Laubach-Kolleg mit Schülern über Digitalisierung

Laubach (gvl). Ein Jour fixe der besonderen Art erlebten jetzt die Schüler des Laubach-Kollegs. Normalerweise tauschen sich Schüler und Lehrer bei dieser Vollversammlung über Themen des Schullalltags aus. Dieses Mal stand die Veranstaltung jedoch unter einem bestimmten Thema: Herausforderungen, Chancen und Risiken der Digitalisierung. Dazu führte Volker Jung, Kirchenpräsident der hessen-nassauischen Kirche, eine interaktive Podiumsdebatte mit Schülern und Lehrern.

Schulleiterin Ellen Reuther lobte, dass die Kirche die Herausforderungen und den Umgang mit der Digitalisierung thematisiert. Es folgte ein Eingangsstatement des Kirchenpräsidenten. Es führe kein Weg daran vorbei, sich mit dem Entwicklungsprozess der Digitalisierung auseinanderzusetzen, wenn man weiterhin Kirche in der Welt sein wolle.

Jung berichtete auch über seinen Besuch im Silicon Valley in den USA, wo er eine deutsche Schule besucht hatte, deren Unterricht zum Großteil über digitale Kommunikation funktioniert. Mit der Dynamik und Experimentierfreude, die er dort wahrnahm, sei vieles möglich, vor allem wenn es darum gehe, Dinge zu gestalten, die dieser Welt nützen. Jedoch könne der Anspruch nicht sein, die Welt von allen Problemen erlösen zu wollen, da dies meist das Gegenteil produziere. Darüber hinaus forderte der Kirchenpräsident die Schüler auf, nicht die Rolle des bloßen Konsumenten einzunehmen, sondern die

Welt mitzugestalten und dafür die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen.

Lehrer Olaf Kühnappfel moderierte die Gesprächsrunde. Die Schüler Caroline Beierle (Q1), Elena Tzallas (Q3-Sprecherin), Amir Ali Azizi (R3) hatten ebenso wie der stellvertretende Schulsprecher Nils Endregat, Kreis-schülerrats-Delegierter Moritz Linker und Verbindungslehrerin Ester Ohl Statements vorbereitet. Die Frage an die Gruppe, was

das Überzeugende an Social-Media-Plattformen sei, beantworteten alle ähnlich: Caroline Beierle und Moritz Linker sagten, dass sie ihnen die Möglichkeit geben, mit ihren Freunden in Kontakt zu bleiben. Esther Ohl betonte, dass sie die Vernetzung mit anderen und die schnelle Übermittlung von Informationen reize.

Volker Jung hingegen äußerte sich kritisch. So müsse er sich auf Facebook als Kirchenpräsident genau überlegen, was er schreibt. Er nutze es trotzdem aus Neugierde, es gehöre dazu, sich selbst darzustellen. Man müsse aber aufpassen, welche Daten man von sich preisgibt, um zu vermeiden, dass das Internet einen irgendwann besser kennt, als die Menschen im eigenen privaten Umfeld.

Dieses Risiko sah auch Nils Endregat, der private Inhalte nur mit ausgewählten Leuten teilen will. Er sieht eine Gefahr darin, dass das Internet nie vergisst und es passieren kann, dass vor allem Jugendliche persönliche Inhalte online stellen, für die sie sich später schämen.

Diese Erfahrung hat Elena Tzallas bereits gemacht. So findet es wichtig, jungen Leuten beizubringen, sich kritisch mit dem Internet auseinanderzusetzen. Sie fragte, ab wann man Kindern und Jugendlichen dies verständlich machen könne. Moritz Linker meinte, es wäre wichtig, Schülern beizubringen, wie sie richtig mit sozialen Medien umgehen und dies zu einem größeren Thema im Unterricht zu machen.

### Unterrichten bald Roboter?

Im Hinblick auf die Entwicklung von Schulen werde sich in den nächsten Jahren einiges verändern, sagte Jung. Sich vorzustellen, dass der Unterricht eines Tages von Robotern gehalten werden könnte, fiel den Schülern allerdings schwer. Nils Endregat betonte, wie wichtig es ihm sei, eine persönliche Bindung zu Lehrern aufzubauen. Zudem könnten gewisse Werte nur durch Lehrkräfte vermittelt werden und nicht durch Maschinen.

Die Frage, ob sich die Schüler mehr digitale Kommunikation mit ihren Lehrern wünsche, beantworteten alle mit nein. Caroline Beierle sagte, sie wolle nicht mit ihren Lehrern auf Facebook befreundet sein, da sie soziale Netzwerke nutze, um ihr Privatleben mit Freunden zu teilen.

Kirchenpräsident Jung betonte abschließend, dass es wichtig sei, sich der Digitalisierung vorsichtig zu nähern, sich ihr aber nicht zu verschließen, und sprach dem Laubach-Kolleg sein Lob für die Idee zu der Diskussionsrunde aus.

„Private Inhalte teile ich nur mit ausgewählten Freunden“

Nils Endregat

# Großer Andrang beim „Open House“

**EINBLICK** Tag der offenen Tür am Laubach-Kolleg informiert über vielfältiges Schulprogramm für junge Erwachsene / Gehobene mediale Ausstattung

**LAUBACH** (jhm). Großer Andrang herrschte am Tag der der offenen Tür „Open House“ am Laubach-Kolleg. Die weit über hundert Eltern sowie Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen G 9, G 10 und R 10 wurden von Mitgliedern der Schulleitung über das vielfältige Schulprogramm für junge Erwachsene informiert und bekamen Einblicke in die Räumlichkeiten und die parallel stattfindenden Studiennachmittage.

Schulleiterin Ellen Reuther zeigte sich erfreut über das große Interesse und verwies auf das Angebot eines Leistungskurses in Sport, Musik, Kunst oder evangelischer Religion sowie über die Möglichkeit, in der Qualifikationsphase drei Leistungskurse zu wählen, von denen einer dann vor dem Abitur wieder abgewählt und als Grundkurs gewertet werden kann. Ebenfalls möglich seien am Laubach-Kolleg Fremd-

sprachenkurse in Griechisch und Hebräisch. Darüber hinaus informierte Reuther über die Kompensationskurse in Mathematik, Englisch und Deutsch, Tutorien in Mathematik und Biomedizin, Zertifikatskurse in Englisch, Deutsch, Spanisch und Griechisch sowie die Projekt- und Studienfahrtenwoche. Des Weiteren verwies sie auf den flächendeckenden Einsatz von iPads im Unterricht am Laubach-Kolleg und die insgesamt gehobene mediale Ausstattung des Oberstufengymnasiums.

Das Profildfeld „Kultur“ präsentierte sich bei Theaterproben zu „Romeo und Julia“ unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter „Katakombe“. Rhetorisch ansprechend ging es im Bereich „Sprachen“ zu, bei dem Dipl.-Wirtschaftsgeograph Rocco Zunic, Rhetorik-Trainer beim Frankfurter Akademischen Schlüsselkompe-



Die Schüler zeigen, wie man aus Stickstoff leckeres Eis herstellt. Foto: H. Müller

tenz-Training, über den Fünf-Satz-Aufbau als Strukturierungshilfe für Reden informierte. Im Profildfeld „Ökologie“

widmeten sich die Lehrkräfte Eckhard Knaus, Gerlinde Castel sowie Diplom-Geographin Kirsten Kunschke vom

„BioniKurs“ aus Darmstadt dem Themenfeld der Bionik, die als Zweig der Ingenieurwissenschaften versucht, biologische Strukturen als Vorbild für technische Konstruktionen zu nutzen.

Außer Haus agierte das Profil „Gesellschaftliche Verantwortung“, das unter organisatorischer Leitung von Sandra Hansel und Natascha Melcher das Seniorenheim des Diakoniezentrums Johann-Friedrich-Stift besuchte.

Für einen kulinarischen Höhepunkt beim „Open House“ sorgte der Chemie-Leistungskurs von Esther Ohl, der demonstrierte, wie man aus den chemischen Eigenschaften von Stickstoff nicht nur Wasser in Luftballons „zaubert“, sondern auch leckere Eissorten herstellen kann. Im Wohnheimfoyer bestand für alle Gäste nach dem Hausrundgang die Möglichkeit für eine persönliche Beratung durch die Mitglieder der Schulleitung.

15. Februar 2018

19

## Hohe Besucherzahlen beim »Open House«

Informationen über vielfältiges Schulprogramm am Laubach-Kolleg



Umfangreichen Überblick gab es beim Tag der offenen Tür über die schulischen Möglichkeiten am Laubach-Kolleg.

Fotos: jhm

**Laubach (jhm).** Großer Andrang herrschte beim nunmehr neunten Tag der offenen Tür »Open House« am Laubach-Kolleg. Die weit über hundert Eltern sowie Schülern der Abschlussklassen wurden von Mitgliedern der Schulleitung über das vielfältige Schulprogramm des Oberstufengymnasiums, Kollegs und der Realschule für junge Erwachsene informiert, bekamen Einblicke in die Räumlichkeiten und die parallel stattfindenden Studiennachmittage. Schulleiterin Ellen Reuther zeigte sich erfreut über das große Interesse und stellte den Besuchern im Rahmen eines Hausrundgangs das breite Fächerangebot vor. Dabei verwies sie etwa auf das Angebot der Leistungskurse. Ebenfalls möglich seien am Kolleg Fremdsprachenkurse in Griechisch und Hebräisch. Darüber hinaus informierte Reuther über die Kompensationskurse sowie die Projekt- und Studienfahrtenwoche. Des Weiteren verwies sie auf den flächendeckenden Einsatz von iPads im Unterricht und die insgesamt gehobene mediale Ausstattung des Oberstufengymnasiums. Das Schulprogramm sei darauf ausgelegt, Schülerinnen und Schüler als Individuen ernst zu nehmen und sie in ihrer Eigenverantwortung und Verantwortung für die Gesellschaft im Sinne des christlichen Menschenbildes zu stärken, etwa durch die monatliche Vollversammlung der Schülervertretung »Jour fixe«.

Besondere Höhepunkte bot einmal mehr der Einblick in die Studiennachmittage, die sechsmal im Schuljahr in den vier Profildern »Ökologie«, »Kultur«, »Sprachen« und »Gesellschaftliche Verantwortung« in Theo-

rie-Praxisverschränkung und durch Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen stattfinden, eine große Bandbreite an Angeboten bereithalten und die Interessen und Kompetenzen der Schülern stärken und weiterentwickeln sollen. Dass die Teilnahme dabei in individuellen Schülerportfolios bescheinigt werde und für künftige Arbeitgeber ein wichtiger Nachweis im Bereich Berufswahlorientierung sei, merkte Reuther an. Das Profelfeld »Kultur« präsentierte sich bei Theaterproben zu »Romeo und Julia« unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter »Katakomben«. Die Gäste konnten zudem auch die von den Schülern selbst gestalteten »Bühnenbilder im Schuhkarton« und Kostüme bestaunen. Organisiert worden war der Nachmittag von Sabine Schüller und Lars Kortzen. Rhetorisch ansprechend ging es im Bereich »Sprachen« zu, bei dem Dipl.-Wirtschaftsgeograph Rocco Zunic, Rhetorik-Trainer beim Frankfurter Akademischen Schlüsselkompetenz-Training, einem Angebot der Goethe-Universität für Studenten, über den Fünf-Satz-Aufbau als Strukturierungshilfe für Reden informierte. Die Teilnehmer(innen) erhielten die Aufgabe, in Kleingruppen selbst einen Kurzvortrag zu einem bestimmten Thema zu entwerfen. Die Präsentationen vor dem Plenum wurden mithilfe der iPad-Videofunktion aufgezeichnet und besprochen, wobei jeder vom Referenten und den Mitschülern ein individuelles Feedback erhielt. Organisiert worden war der Studiennachmittag von Dr. Peter Maier und Christoph Schulze-Gockel. Im Profelfeld »Ökologie« widmeten sich die

Lehrkräfte Eckhard Knaus, Gerlinde Castel sowie Diplom-Geographin Kirsten Kunschke vom »BioniKurs« aus Darmstadt dem Themenfeld der Bionik, die als Zweig der Ingenieurwissenschaften versucht, biologische Strukturen als Vorbild für technische Konstruktionen zu nutzen. Um die Grundlagen des Fliegens von Vögeln und Flugzeugen besser zu verstehen, studierte die Gruppe etwa Eigenschaften und Aufbau von Federn unter dem Mikroskop. Eckhard Knaus sprach über physikalische Auftriebskräfte, Abtrieb, Vortrieb, Überdruck- und Unterdruckzonen und Strömungswiderstand an Flügeln bis hin zur Theorie von Bernoulli. Außer Haus agierte das Profil »Gesellschaftliche Verantwortung«, das unter organisatorischer Leitung von Sandra Hansel und Natascha Melcher das Seniorenheim des Diakoniezentrums Johann-Friedrich-Stift besuchte. Im Rahmen einer Hausbesichtigung mit Winnie Stolz vom Sozialdienst analysierten die Schüler die Lebensbedingungen und Aktivitäten der Bewohner.

Für einen kulinarischen Höhepunkt beim »Open House« sorgte der Chemie-Leistungskurs von Esther Ohl, der demonstrierte, wie man aus den chemischen Eigenschaften von Stickstoff nicht nur Wasser in Luftballons »zaubert«, sondern auch leckere Eisorten herstellen kann. Im Wohnheimfoyer bestand für alle Gäste nach dem Hausrundgang die Möglichkeit für eine persönliche Beratung durch die Mitglieder der Schulleitung. Das Küchenteam umrahmte den Austausch in angenehmer Atmosphäre mit kulinarischen Köstlichkeiten.

MUSIKALISCH "Kultureller Abend" des Laubach-Kollegs gut besucht/Abwechslungsreiches Programm aus Schauspiel, Musik und Tanz

20. Februar 2018 Seite 46

**Wiesener Anzeiger**

## Vielfältig und mit Humor

**MUSIKALISCH** „Kultureller Abend“ des Laubach-Kollegs gut besucht / Abwechslungsreiches Programm aus Schauspiel, Musik und Tanz

**LAUBACH** (hgs). Gut besucht war das Atrium des Laubach-Kollegs zum „Kulturellen Abend“. Die alljährliche Präsentation von Musik, Tanz, Schauspiel und bildender Kunst überzeugte auch in diesem Jahr unter dem Motto „Valentinstag 2.0.“ durch seine Gestaltung und künstlerische Bandbreite.

Organisiert vom Team „Kultureller Abend“ unter Leitung der Koordinatorin für kulturelle Förderung Sabine Schüler, sowie Tamara Hillenbrand, Lars Korten, Lisa Psarros, Hartmut Reuther und Esther Ohl begann das bunte Programm. Gewohnt humorvoll moderierte Adrian Sprengel durch den Abend. Der Musik-Kurs der Einführungsphase widmete sich unter Leitung von Elisabeth Psarros dem Werk von Phil Collins.

Schwungvoll wurde es bei Johannes Brahms „Ungarischem Tanz“, den Maja Haumann und Jakob Nolte vierhändig am Klavier aufführten. Die Musikstation Nidda mit Jana Jünger und Freunden präsentierte aktuelle Pop- und Rockmusik.

Hannah Köhler überzeugte mit Vivaldis „Sonate e-Moll“ auf dem Cello, bevor Elisa Diehl am Klavier Robert Schumanns „Mignon“ zum Besten gab. Ebenfalls balladenhaft zeigten sich Adrian Kapeller und Johannes Schönhals mit „One more light“ von Linkin Park. In der Pause lockten künstlerische und kulinarische Köstlichkeiten. Moritz Linker und Alicia Schneider verbanden beides auf ihren Gemälden. Der Leistungskurs der Q2 unter Leitung von Tamara Hillenbrand hingegen stellte die „Eigene Wahrnehmung“ in den Vordergrund, während Lars Korten „Träume und Visionen“ verbildlicht hatte. Architektonische Entwürfe zeigte der Leistungskurs der Q4, der ebenfalls unter der Leitung von Lars Korten steht.

Am 2. und 5. Mai ab 19 Uhr wird die Theater-AG unter Leitung von Sabine Schüler und Regie von Elena Tzallas,



Nicht nur musikalisch, sondern auch schauspielerisch überzeugten die Schüler des Laubach-Kollegs.

Foto: Schuette

Jana Jünger und Leopold Seipel „Das Vermächtnis von Glenloch Mano“ von Reiner Hammeran aufführen.

Einige Szenenausschnitte wurden an diesem Abend bereits gezeigt. Im Anschluss daran zeigten Elena Tzallas und Nils Endregat eine höfische Tanzform von Georg Friedrich Händel.

Judith Wilhelmi an der Violine und Elisa Diehl am Klavier begeisterten in der Folge mit Vittorio Montis schwung-

vollem Stück „Csardas“, bevor der Grundkurs Musik unter Leitung von Elisabeth Psarros „Boulevard of broken dreams“ von Green Day anstimmte. Eine lustige Szene aus dem Café gab es anschließend mit Anna Butzer, Annabell Metje, Marcel Oechler und Jakob Nolte zu sehen. Es folgte ein Auftritt von Janina Neuhäuser und Elisa Diehl mit Herbert Grönemeyers „Halt mich“, bevor Dilan Gevsek mit Tempe-

rament und Stimmvolumen Adeles „Take it all“ und Bonnie Raitts „I can't make you love me“ präsentierte.

Für den feierlichen Abschluss sorgte der Laubach-Kolleg-Chor unter Leitung von Elisabeth Psarros mit Disney-Medleys. Schulleiterin Ellen Reuther zeigte sich am Ende dieses „Valentinstags 2.0.“ stolz und dankte allen Darstellern, mitwirkenden Lehrkräften und unterstützenden Helfern.



Spielszenen, Musik und Tanz bilden das abwechslungsreich zusammengestellte Programm.

(Foto: jhm)

## Valentinstag neu aufgelegt

Kultureller Abend des Laubach-Kollegs – Vierhändige Klavierstücke

Laubach (jhm). »Valentinstag 2.0« – unter dieses Motto hatte das Laubach-Kolleg den kulturellen Abend gestellt. Darbietungen aus den Bereichen Musik, Tanz, Schauspiel und bildende Kunst bildeten dabei ein abwechslungsreiches Programm, durch welches Moderator Adrian Sprengel führte.

Den Auftakt bildeten der Themensong aus »Star Wars« sowie »I'll be there for you« von Phil Collins, die Anna-Lisa Brumhard, Sem El-Hagge und Maïke Rößler auf ihren Trompeten intonierten. Der Musikkurs der Einführungphase zeigte, begleitet von Elisa Diehl am Klavier, bei »Another Day in Paradise« ganz viel Gefühl.

Schwungvoll wurde es bei Johannes Brahms »Ungarischem Tanz«, den Maja Haumann und Jakob Nolte vierhändig am Klavier aufführten, bevor von der Musikstation Nidda »Jana Jünger und Freunde« aktuelle

Pop- und Rockmusik präsentierten. Künstlerische und kulinarische Köstlichkeiten gab es in der Pause. Moritz Linker und Alicia Schneider verbanden gar beides auf ihren Gemälden, während der Leistungskurs der Q2 unter Leitung von Tamara Hillenbrand die »Eigene Wahrnehmung« in den Vordergrund stellte. Architektonische Entwürfe zeigte der Leistungskurs der Q4.

### Vorschau auf Theaterstück

Anfang Mai will die Theater-AG unter Leitung von Sabine Schüller und unter Regie von Elena Tzallas, Jana Jünger und Leopold Seipel »Das Vermächtnis von Glenloch Manor« von Reiner Hammeran aufführen. Bereits jetzt zeigten die Darsteller erste Szenen des spannenden Stücks. Im Anschluss führ-

ten Elena Tzallas und Nils Endregat eine Sarabande von Georg Friedrich Händel als gefühlvollen Tanz auf.

Judith Wilhelmi an der Violine und Elisa Diehl am Klavier begeisterten mit Vittorio Montis schwungvollem Stück »Csardas«, bevor der Grundkurs Musik »Boulevard of broken dreams« intonierte. Es folgte ein begeisterter Auftritt von Janina Neuhäuser (Gesang) und Elisa Diehl (Klavier) mit Herbert Grönemeyers »Halt mich«, bevor Dilan Gevsek mit Temperament und Stimmvolumen Adeles »Take it all« und Bonnie Raitts »I can't make you love me« präsentierte.

Musikalisch reduziert und dennoch nicht minder eindrucksvoll geriet der Vortrag von Caroline Beierle (Gesang) und Elena Tzallas (Gesang, Ukulele) von »Little talks« von »Of Monsters And Men«. Den Schlusspunkt setzte der Laubach-Kolleg-Chor.

## Gießener Allgemeine

### Junge Autorinnen entführen in unbekannte Welten

Laubach (jhm). Gute Tradition ist am Laubach-Kolleg die jährliche Lesung der Preisträger des OVAG-Jugendliteraturwettbewerbs. So präsentierten am Freitag drei aktuelle Preisträgerinnen ihre Werke vor Schülern der Oberstufe und der Realschule. Patrizia Krug (Hungen), Laura Nold (Grünberg) und Petra Clauss (Lauterbach) lasen im Atrium aus ihren preisgekrönten Erzählungen und Kurzgeschichten.

Sabine Schüller, die Koordinatorin für kulturelle Förderung am Laubach-Kolleg, dankte in ihrer Begrüßung der OVAG dafür, immer wieder talentierten Schriftstellerinnen eine Chance zu geben und die Preisträger im Rahmen eines großen Festakts und mit Preisgeldern zu würdigen (die GAZ berichtete). Durch die Präsentation an den Schulen in der Region zeige sich auch der Mut der Preisträger, sich einer kritischen Öffentlichkeit zu stellen. Auch Stadtrat Horst Lang verfolgte die Lesung und würdigte die Leistungen der jungen Autorinnen.

#### Anspruchsvolle Themen

Den Anfang machte Oberstufenschülerin Patrizia Krug. Sie berichtet in ihrer fantastischen Erzählung »Traumfenster« von einem Jungen namens Luc, der in der Wohnung seiner Familie geheimnisvolle Fenster sieht, durch die er hindurchsteigen und in die Innenwelt seiner Familienmitglieder vordringen kann. Laura Nold berichtet in »Morgens bin ich immer müde« von einer ruhelosen Nachtschwärmerin, die von einem Zähl- und Genauigkeitstick getrieben wird. Dabei bemerkt sie nicht einmal ein Gewaltverbrechen, das sich vor ihren Augen abspielt, und notiert stattdessen Temperaturen und Schneefall, klopft auf Straßenschilder und zählt Autos.

In eine für viele unbekannte Welt entführte auch die Kurzgeschichte »21«: Petra Clauss berichtet darin von der Schwangerschaft einer geistig beeinträchtigten Frau. Emma, die voller Vorfreude im Wartezimmer sitzt, wird mit sorgenvollen Blicken der übrigen Frauen sowie des Arztes konfrontiert, lässt sich jedoch von ihrem guten Gefühl und ihrer Mutterliebe nicht abbringen.

Die anspruchsvollen Themen der literarischen Werke wurden auch in der Diskussion mit den Kolleg-Schülern aufgegriffen, die von Lea Schulze (OVAG) geleitet wurde.



Zu den Blumen kommt als Lohn der Applaus des Publikums im Kolleg: Sabine Schüller (2.v.l.) dankt den jungen Schriftstellerinnen (v.l.) Patrizia Krug, Laura Nold und Petra Clauss für die Präsentation ihrer Werke. (Foto: jhm)



## Autorinnen entführten in unbekannte Welten

**Laubach (mt).** Schon gute Tradition ist am Laubach-Kolleg die alljährliche Lesung der Preisträger des Jugendliteraturwettbewerbs der ovag Energie AG. Nun präsentierten wieder drei Preisträgerinnen des vergangenen Jahres im Atrium den Schülern der Oberstufe sowie der Realschule für junge Erwachsene/Flüchtlings ihre Werke. Mit dabei waren in diesem Jahr Patrizia Krug (Hungen), Laura Nold (Grünberg) und Petra Clauss (Lauterbach), die aus ihren preisgekrönten Erzählungen und Kurzgeschichten lasen.

Koordinatorin für kulturelle Förderung, Sabine Schüller, dankte in ihrer Begrüßung der ovag dafür, immer wieder talentierten Schriftstellerinnen und Schriftstellern eine Chance zu geben und die Preisträger im Rahmen eines großen Festakts und mit Preisgeldern zu würdi-



Sabine Schüller mit den jungen Schriftstellerinnen.

Foto: privat

gen. Zudem sei der, dem Wettbewerb folgende, viertägige Literatur-Workshop für die Preisträger eine große Chance, von Schriftstellern, Lektoren und Journalisten Tipps zur Überarbeitung der Texte zu erhalten und mit den übrigen jungen Schriftstellern an den Texten weiterzuarbeiten. Durch die Präsentation an den Schulen der Region zeigte sich auch der Mut

der Preisträger, sich einer kritischen Öffentlichkeit zu stellen. »Es ist wichtig, sich von Zweifeln an den eigenen Fähigkeiten und der Angst vor der eigenen Courage frei zu machen und den Weg mit Selbstvertrauen, Mut und gesunder Kritikfähigkeit zu beschreiten,« betonte Schüller. Die Leser bräuchten junge, kreative Schriftsteller, welche es, nachweislich der Ergebnisse, beim Jugend-Literaturpreis jedes Jahr aufs Neue gebe. Schüller freute sich auch, dass Laubachs Stadtrat Horst Lang der Lesung beiwohnte und die Leistungen würdigte.

Den Anfang machte Oberstufenschülerin Patrizia Krug, die in ihrer phantastischen Erzählung »Traumfenster« von einem Jungen namens Luc erzählt, der in der Wohnung seiner Familie geheimnisvolle Fenster sieht, durch die er hindurchsteigen und in die Innenwelt seiner Familienmitglieder vordringen kann. Auch im Krankenzimmer, wo seine Mutter im Koma liegt, sieht er ein solches Fenster und ergreift die Möglichkeit: durch eine eisige Winterlandschaft folgt er den Spuren in ihre Vergangenheit und spricht mit ihr über das Gefühl, gegenwärtig von der Welt abgeschlossen zu sein. Sie möchte zu ihrer Familie zurückkehren und glaubt: »Es fängt an zu tauen, vielleicht dreht sich die Zeit bald weiter.« Zurück in der realen Welt des Krankenhauses trifft Luc auf seinen verständnislosen Vater, der sich über eine versenkte halbe Stunde am Kaffeeautomaten ärgert.

Laura Nold berichtete in »Mor-

gens bin ich immer müde« von einer ruhelosen Nachtschwärmerin, die von einem Zähl- und Genauigkeitstick getrieben wird. Dabei bemerkt sie nicht einmal ein Gewaltverbrechen, das sich vor ihren Augen abspielt und notiert stattdessen Temperaturen und Schneefall, klopft auf Straßenschilder und zählt Autos. Ihre Beobachtungen schreibt sie stets an einen Radiosender, der ihr jedoch nie antwortet. Am Ende des nächtlichen Trips steht die Müdigkeit einer Unverständlichen in der Welt »Der Radio- wecker geht in dem Moment an, als der Wettermann zu sprechen beginnt. Für heute sagt er wieder Tauwetter voraus, für die nächste Nacht erneut Schnee. Vielleicht hat er diesmal recht. Ich schreibe lieber Lob – Mails als Kritik – Mails. Zehn Uhr. Ich gähne. Morgens bin ich immer müde.« In eine für viele unbekannte Welt entführte auch die Kurzgeschichte »21« von Petra Clauss, die von der Schwangerschaft einer geistig beeinträchtigten Frau berichtet. Emma, die voller Vorfreude im Wartezimmer beim Arzt sitzt, wird mit sorgenvollen Blicken der übrigen Frauen sowie des Arztes konfrontiert, lässt sich jedoch von ihrem guten Gefühl und ihrer Mutterliebe nicht abbringen. »Das Kind wird gesund.« Sie klingt überzeugter, als sie ist. »Das Kind wird gesund.« Die anspruchsvollen Themen der literarischen Werke wurden auch in der anschließenden Diskussion mit den Schülern des Kollegs aufgegriffen, die von Lea Schulze von der ovag geleitet wurde. Dabei stellte sich heraus, dass für die Autorinnen oft persönliche Kontakte oder scheinbar banale Alltagsereignisse als Inspiration für die Werke reichen und auch das Vorgehen der Autorinnen ist alles andere als einheitlich. Während Petra Clauss »in einem Rutsch« ihre Erzählungen verfasst, arbeitet sich etwa Patrizia Krug langsam und schrittweise »aus der Mitte des Textes nach vorne und hinten vor«. Dass die Ergebnisse in allen Fällen stimmten, zeigte der große Applaus der Zuhörer.



## Studiennachmittag mit Dorfschmiede und »Dinner for one«

**Laubach (mt).** Am Laubach-Kolleg fand dieser Tage der fünfte von sechs Studiennachmittagen in diesem Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie« eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.

Das Profil »Gesellschaftliche Verantwortung« besuchte unter Leitung von Henning Müller und Christoph Schulze-Gockel die »Dorfschmiede« in Freienseen, um die Konzeption des Mehrgenerationenhauses kennenzulernen und die Chancen und Begrenzungen des Modellprojekts vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zu reflektieren. Nach einer Vorstellung der Konzeption durch Pfarrer i.R. und Projektleiter Ulf Häbel besichtigten die Schülerinnen und Schüler in einem ausführlichen Hausrundgang etwa den Dorfladen und die Tagespflege, sprachen mit Mitarbeitern und Betreuten und zeigten sich begeistert über das produktive Zusammenwirken von Jung und Alt, etwa im Rahmen eines gemütlichen Spielenachmittags. Überrascht zeigten sie sich auch vom großen Angebot des Dorfladens, der die dörfliche Nahversorgung reaktivieren und als neuer Ortsmittelpunkt ein Forum für den Dialog des ganzen Ortes bieten soll. Das Profildfeld »Sprachen« widmete sich der Entwicklung und den Gemeinsamkeiten unterschiedlicher romanischer Sprachen und erarbeitete auf dieser Grundlage Lernstrategien. Nach einem Impulsvortrag von Dr. Peter Maier zum Thema »Latein und die romanischen Sprachen«, der etwa die Veränderungen vom archaischen bis zum spätantiken Latein, die Differenzierung von Hochsprache und Volkssprache, den Lautwandel, Wortverluste und den Bedeutungswandel veranschaulichte, interviewten sich die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Ulrike Castro-Leduc und Dr. Mai-



Besuch des Ladens in der Dorfschmiede in Freienseen.

Fotos: privat

er polyglott. Im letzten Teil wurden anhand der englischsprachigen Vorlage Fragmente von »Dinner for one« in spanischer und lateinischer Fassung gespielt. Der Studiennachmittag im Bereich »Kultur« unter Leitung von Lars Korten und Silke Böhm mit dem Titel »Kreativ sein – (k)eine Kunst« startete mit einer Einheit zum Thema Kreativtechniken, bei der die Schülerinnen und

Schüler Produktnamen für Schokolade, Joghurt, Creme und ein Parfum finden und diese bewerten konnten. Am Nachmittag konnte man sich in Arbeitsgruppen entweder der künstlerischen Bearbeitung von Speckstein oder dem Thema »Film« widmen. In der Filmgruppe wurden Konzepte für Trailer, ein kleiner Werbespot und ein Musikvideo entwickelt und realisiert.



Arbeiten mit Speckstein.

## Gießener Allgemeine



Rätseln um die Geschichte eines Landsitzes im 18. Jahrhundert: Die Laienspieler bieten eine kurzweilige Aufführung.

(Foto: dis)

# Schottisches Abenteuer

Theater-AG am Laubach-Kolleg setzt »Das Vermächtnis von Glenloch Manor« in Szene

Laubach (dis). Hinein ins Schottland des 18. Jahrhunderts: Humorvoll und kurzweilig setzte die Theater-AG des Laubach Kolleg das von Reiner Hammeran geschriebene »Vermächtnis von Glenloch Manor« in Szene. Im Atrium der Bildungsstätte fanden in dieser Woche gleich zwei Vorstellungen statt. Schulleiterin Ellen Reuther dankte allen Mitwirkenden für ihr Engagement, insbesondere Sabine Schüller für die Gesamtleitung.

Rätseln war zum Auftakt angesagt: Wer sind die Personen, die das Bild in der Eingangshalle des Landsitzes zeigt? Und ist der Sessel neben dem Bild abgesperrt oder wird man wirklich verrückt, wenn man sich darauf setzt? Weiter stellt sich die Frage, welche Jahreszahl sich auf den Ziffern am Kamin ableiten lässt und welche Bedeutung den unleserlichen Schriftzeichen in einem

abgebrannten Trakt zukommt. Diese und viele weitere Fragen stellt sich die Touristenführerin Dorothy Fleming (Jana Marie Jünger). Leider liegen keine gesicherten Informationen über die Geschichte des Hauses vor.

### Abenteuerliche Erzählungen

Auch ein Blick ins Lexikon sowie die Gespräche mit dem seit Jahren auf dem Landsitz tätigen Hausmeister George Bomble (Leopold Seipel) und seiner Ehefrau Anne (Sonja Schilling) im Hinblick auf die Gerüchte über die verstorbenen Besitzer lassen nur Spekulationen zu. So ist Miss Fleming gezwungen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen – sie stillt die unbändige Neugier der Touristen mit ihrer ganz eigenen Interpreta-

tion der Geschichte von Glenloch Manor. Das kommt bei den Besuchern gut an, doch ihr Arbeitgeber ist davon nicht begeistert. Er droht damit, dass der Landsitz verkauft und die Touristenführerin ihren Arbeitsplatz verlieren wird. Doch niemand ahnt, wie nahe Miss Flemings abenteuerliche Erzählungen der wahren Geschichte von Glenloch Manor nahe kommen...

In weiteren Rollen agierten Maike Rößler, Nils Endregat, Elena Tzallas, Fiona Roth, Marc-David Prokisch, Sarah Grimm, Anne Wingefeld, Elisabeth Haas, Hagerawit Kidane Weldenkiel, Julia Fendel, Ahmad Baghban und Hazem Nassif. Regie führten Jana Marie Jünger, Leopold Seipel und Elena Tzallas. Für den Service in den Pausen sorgten die Schüler aus den Grundkursen Deutsch 13 Sr und dem Leistungskurs Deutsch L1 Fu.

SCHAUSPIEL Theater-AG des Laubach-Kollegs führt das Theaterstück "Das Vermächtnis von Glenloch Manor" an zwei Abenden auf. "

05. Mai 2018 Seite 58



## Bretter, die die Welt bedeuten

SCHAUSPIEL Theater-AG des Laubach Kollegs führt Theaterstück „Das Vermächtnis von Glenloch Manor“ an zwei Abenden auf

**LAUBACH** (zy). Das war schon ein bewegender Moment für Sabine Schüller, die die Gesamtleitung des aktuellen Theater-Projekts um „Das Vermächtnis von Glenloch Manor“ am Laubach Kolleg innehatte. Einen „ganz besonderen Dank“ richtete ihr Schulleiterin Ellen Reuther vor Beginn des Stücks aus. Denn sie habe „besondere Zuwendung, aufmerksame Ohren, Augen und viel Empathie“ den Teilnehmern der Theater AG geschenkt. All das „weit über das Maß ihrer beruflichen Verpflichtung hinaus“. Da verwunderte es kaum, dass Sabine Schüller die Tränen kamen und sie daher lieber ihre Ansprache an das Ende der Aufführung verlegte. Grund, glücklich und zufrieden zu sein, hatte Schüller da allemal, war das Stück doch ein voller Erfolg, wie der Beifall und das wiederkehrende Lachen eindrucksvoll zeigte.

Die Geschichte, geschrieben von Reiner Hammeran, ist angesiedelt in der heutigen Zeit in Schottland und dreht sich um die Geheimnisse eines Anwesens mit einer langen Historie, dem sogenannten „Glenloch Manor“. Hier lebte die Familie McBride seit 1630. Ein mysteriöses Gemälde in der Eingangshalle von Archibald McBride und Rose Argyl, dargestellt von Nils Endegrat und Elena Tzallas, bietet Raum für viele Spekulationen, wie etwa dem Verhältnis der beiden zueinander. Die ambitionierte Touristenführerin Dorothy Fleming, energiegeladent und sicher gespielt von Jana Marie Jünger, kann kaum etwas über die Geschichte des Anwesens in Erfahrung bringen. Ihre Recherchen, sogar bei dem langjährigen Hausverwalter-Ehepaar George und Ehedrache Anne Bomble, ausdrucksstark und humoristisch dargestellt von Leopold Seipel und Sonja Schilling oder der Erbin des Grundstücks Gwendolyn Courtney, deren elitäre Hochnäsigkeit Maïke Rößler glaubhaft vermitteln konnte, bleiben erfolglos. Kurzerhand verpasst Doro-



Sicher gespielt, überzeugend aufgetreten: Die Darsteller der Theater-AG des Laubach Kollegs ernteten reichlich Beifall. Foto: Zylla

thy dem Anwesen einige spannende, aber erfundene Informationen. Die kommen zwar gut bei ihren Touristen an, ihr Arbeitgeber findet ihre Lügen jedoch weniger amüsant und droht mit dem Verkauf des Herrenhauses und damit Dorothy mit dem Verlust ihrer Arbeitsstelle. Bei weiteren Nachforschungen wird dann aber immer deutlicher, dass Dorothy mit ihren Fantasien

gar nicht so weit von der Realität entfernt ist.

Neben der Schauspielerei lag übrigens auch die Regie des Stücks in den Händen der Schüler des Laubach Kollegs. So hatten Jana Marie Jünger, Leopold Seipel und Elena Tzallas auch viel Eigenverantwortung bei der Gestaltung der Aufführung neben ihren tragenden Rollen. Gepröbt haben die

Nachwuchskünstler, neben dem Unterricht unter der Woche, auch an den Wochenenden in ihrer Freizeit. In der Pause der Aufführung halfen die Schulkameraden aus dem Grundkurs „Deutsch 13 Sr“ und dem Leistungskurs „Deutsch L1 Fu“ beim Versorgen der zahlreichen Gäste. Nach der Premiere gab es noch eine weitere Vorstellung am darauf folgenden Tag.

Theater-AG am Laubach-Kolleg setzt "Das Geheimnis von Glenloch Manor" in Szene

09. Mai 2018



Rätselraten um die Geschichte eines Landsitzes im 18. Jahrhundert: Die Laienspieler bieten eine kurzweilige Aufführung.

Foto: gdi

## Schottisches Abenteuer

Theater-AG am Laubach-Kolleg setzt »Das Vermächtnis von Glenloch Manor« in Szene

**Laubach (gdi).** Hinein ins Schottland des 18. Jahrhunderts: Humorvoll und kurzweilig setzte die Theater-AG des Laubach-Kolleg das von Reiner Hammeran geschriebene »Vermächtnis von Glenloch Manor« in Szene. Im Atrium der Bildungsstätte fanden in dieser Woche gleich zwei Vorstellungen statt. Schulleiterin Ellen Reuther dankte allen Mitwirkenden für ihr Engagement, insbesondere Sabine Schüller für die Gesamtleitung.

Rätselraten war zum Auftakt angesagt: Wer sind die Personen, die das Bild in der Eingangshalle des Landsitzes zeigt? Und ist der Sessel neben dem Bild abgesperrt oder wird man wirklich verrückt, wenn man sich darauf setzt? Weiter stellt sich die Frage, welche Jahreszahl sich auf den Ziffern am Kamin ableiten lässt und welche Bedeutung

den unleserlichen Schriftzeichen in einem abgebrannten Trakt zukommt. Diese und viele weitere Fragen stellt sich die Touristenführerin Dorothy Fleming (Jana Marie Jünger). Leider liegen keine gesicherten Informationen über die Geschichte des Hauses vor.

### Abenteuerliche Erzählungen

Auch ein Blick ins Lexikon sowie die Gespräche mit dem seit Jahren auf dem Landsitz tätigen Hausmeister George Bomble (Leopold Seipel) und seiner Ehefrau Anne (Sonja Schilling) im Hinblick auf die Gerüchte über die verstorbenen Besitzer lassen nur Spekulationen zu. So ist Miss Fleming gezwungen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen – sie stillt die unbändige Neugier der Touristen mit ihrer ganz eigenen Interpretation der Geschichte von Glenloch Manor. Das kommt bei den Besuchern gut an, doch

ihr Arbeitgeber ist davon nicht begeistert. Er droht damit, dass der Landsitz verkauft und die Touristenführerin ihren Arbeitsplatz verlieren wird. Doch niemand ahnt, wie nahe Miss Flemings abenteuerliche Erzählungen der wahren Geschichte von Glenloch Manor nahe kommen...

In weiteren Rollen agierten Maike Rößler, Nils Endregat, Elena Tzallas, Fiona Roth, Marc-David Prokisch, Sarah Grimm, Anne Wingefeld, Elisabeth Haas, Hagerawit Kidane Weldenkiel, Julia Fendel, Ahmad Baghban und Hazem Nassif. Regie führten Jana Marie Jünger, Leopold Seipel und Elena Tzallas. Für den Service in den Pausen sorgten die Schüler aus den Grundkursen Deutsch 13 Sr und dem Leistungskurs Deutsch L1 Fu.

9. Mai 2018



9. Mai 2018

## Studiennachmittag im Lernort Wald und bei Firma Römheld

Schüler der Einführungsphase absolvieren Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung

**Laubach (mt).** Zum sechsten und damit letzten Mal in diesem Schuljahr fand dieser Tage am Laubach-Kolleg ein Studiennachmittag für die Schüler der Einführungsphase statt.

Die Projektarbeit in Theorie-Praxisverschränkung findet in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten statt und beinhaltet wieder ein breites Angebot in den Profildfeldern »Kultur«, »Alte und moderne Sprachen«, »Gesellschaftliche Verantwortung« und »Ökologie«.

»Gesellschaftliche Verantwortung« beschäftigte sich unter Leitung von Lisa Philipps und Sandra Hansel arbeitsteilig anhand einer Studie mit dem Leben älterer Menschen in verschiedenen Ländern. Dabei wurden unterschiedliche Kriterien wie Familie, Wohnsituation, Finanzielles und Berufstätigkeit analysiert, präsentiert und im Anschluss miteinander verglichen. Vor dem Hintergrund entwickelten die Schüler eine Vision für ihr eigenes Leben im Alter und Vorschläge zu deren gesellschaftlicher und politischer Umsetzung.

Das Profildfeld »Ökologie« verlegte den Klassenraum in den Wald. Unter der Leitung von Gerlinde Castel und Olaf Kühnapfel untersuchten die Teilnehmer in der Nähe von Laubach die Artenzusammensetzung der Pflanzen in einem Eichen-Hainbuchenwald. Auf 64 Quadratmetern konnten bis zu 28 Pflanzenarten nachgewiesen werden – vom Buschwindröschen über den Waldmeister bis hin zur Zwiebeltragenden Zahnwurz.



Die Schüler bei der Firma Römheld.

Foto: privat

Neben der Bedeutung des Waldes als Ökosystem für eine artenreiche Lebensgemeinschaft ermittelten die Schüler auch die CO<sub>2</sub>-Speicherleistung verschiedener Baumarten und lernten den Wald in seiner Bedeutung für den Klimaschutz kennen.

Im Bereich »Kultur« widmeten sich die Schüler unter Leitung von Esther Ohl und Lisa Psarros der rhythmischen Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen und Bodypercussion, genannt »Stomp«. Die thematischen Kulissen für die kreativen Performances bildeten eine Schuhfabrik, ein Kinderzimmer, ein Klassenraum in der Schule, Basketball und die Straßenreinigung. Mit Lauten und Bewegungen wurden zunächst passende Performances entwickelt, die die

typischen Eigenschaften der Umgebung, teilweise auch ironisch, aufgriffen. Die vielfältigen Ergebnisse wurden auf der Bühne präsentiert und hinsichtlich Wirkung, genutzter Geräusche und Bühnenpräsenz reflektiert.

Der Studiennachmittag im Profildfeld »Sprachen« fand erneut in Kooperation mit der Firma Römheld in Ruppertsburg statt. Die Lehrkräfte Anja Müller und Tanja Skorpil hatten gemeinsam mit Geschäftsführerin Julia Reichert ein Programm erarbeitet, welches den Schülern die Bedeutung der englischen Sprache in der Arbeitswelt deutlich machte. Nach einem herzlichen Empfang im Konferenzraum der Firma erfolgte ein unterhaltsames »warming up«, bei dem Telefongespräch mit Geschäftspartnern simuliert wurden.

Nach einer Unternehmenspräsentation in Englisch und einem Praxisteil an drei Stationen konnten die Schülerinnen und Schüler einen Live-Chat mit dem indischen Geschäftspartner der Fa. Römheld erleben. Der abschließende Rundgang vermittelte eindrücklich die vielfältigen Arbeits- und Produktionsbereiche der international vernetzten Firma.

Während des Nachmittages sorgten die Mitarbeiter und Auszubildenden des Unternehmens für einen lehrreichen Nachmittag, bei dem die Bedeutung von »Business-Englisch« in der Arbeitswelt sehr anschaulich und transparent vermittelt wurde.

---

## Ohne Englisch läuft im Unternehmen nichts

**F**remdsprachenkenntnisse im Beruf sind wichtig. Davon konnten sich kürzlich 17 Elftklässler des Laubach-Kollegs anlässlich eines Studiennachmittages bei der Römheld GmbH Friedrichshütte verschaffen. Zusammen mit ihren Lehrerinnen [Anja Müller](#) und Tanja Skorpil waren die Schüler bei dem Unternehmen in Ruppertsburg zu Gast. Römheld bildet gemeinsam mit den Spanntechnik-Spezialisten Hilma-Römheld, Stark Spannsysteme und Römheld Rivi eine Firmengruppe, die ein umfassendes Produktprogramm auf dem Gebiet der Spanntechnik für die Fertigungstechnik anbietet. Schon zum vierten Mal konnte das Laubach-Kolleg im Rahmen eines Studiennachmittags nicht nur das Unternehmen kennenlernen, sondern auch »live« ein Gespräch mit einem indischen Vertriebspartner erleben – natürlich wurde dabei Englisch gesprochen.

Personalleiter Carsten Schäfer stellte den Schülern zunächst das Unternehmen und die Ausbildungsberufe vor, die bei Römheld angeboten werden, etwa Industriekaufmann und Industriemechaniker, Mechatroniker oder Zerspanungsmechaniker. Und er machte deutlich, dass bei einem Exportanteil von über 60 Prozent und Vertriebspartnern in 54 Ländern, Fremdsprachenkenntnisse im Unternehmen extrem wichtig sind.

Die Produkte der Römheld Gruppe und die Materialien, mit denen gearbeitet wird, lernten die Schüler dann an drei Stationen kennen. Vorgestellt wurden sie ihnen von Carsten Schäfer, Lisa Görnert, Auszubildende zur Industriekauffrau, sowie Maximilian Dietz, zuständig für die gewerblichen Auszubildenden – in englischer Sprache. Anschließend mussten die jungen Besucher Fragen zum Gespräch beantworten. Sie bewiesen dabei, dass sie das meiste verstanden hatten – ein ermutigendes Ergebnis des Studiennachmittags. Eine Betriebsbesichtigung rundete den Nachmittag ab.

---



## Jedes Puzzleteil hat seinen Platz

**FESTAKT** Realschüler und Abiturienten des evangelischen Laubach-Kollegs erhalten Abschlusszeugnis / Projekt „Angekommen“ erstmalig durchgeführt

**LAUBACH** (red). Geschäft: 86 Abiturienten und 13 Realschüler des Laubach-Kollegs der evangelischen Kirche Hessen Nassau haben in einer feierlichen Stunde ihre Abschlusszeugnisse erhalten.

Mit einem Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche begannen die Feierlichkeiten. Oberkirchenrat Sönke Krützfeld sprach ein paar Grußworte der evangelischen Kirche. Für die Stadt gratulierte der Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn. Die Schulleiterin Ellen Reuther gratulierte in einer Ansprache auch im Namen des „Kreis der Förderer“. Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr im Kolleg neben den Abiturienten eine Realschulklasse zum erfolgreichen Abschluss begleitet. (siehe Infokasten).

Die Feier fand in der Sport- und Kulturhalle Laubach statt. Mit einem Sekt-



**Zahlreiche Realschul- und Abitur-Absolventen des Laubach-Kollegs wurden geehrt. Nun warten neue Herausforderungen auf die jungen Menschen.** Foto: Oster-Stroh

empfang und einem festlichen Tanz eröffneten die Absolventen den Abiball. Durch den Abend moderierten Theresa Wahl und Katharina Gall. „Eine Metapher reicht nicht für unsere verschiedenen starken Persönlichkeiten“, sagte

Schulsprecherin Nora Koch. Sie erläuterte mit Elena Tzallas und Moritz Linker die Gemeinsamkeiten der Schüler, die mit Puzzleteilchen vergleichbar wären: Alle verschieden, dennoch fänden sie ihren Platz.

Die Ehrungen nahmen der Laubacher Bürgermeister Peter Klug, Ellen Reuther, Irina Reh von der Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach, Gustl Theiß von der Gesamtschule Mücke und Norbert Schwing von der Vogelsbergschule Schotten vor. Die erfolgreichsten Abiturienten waren Paula Finthammer, Kristian Stein, Nora Koch, Moritz Linker, Samira Walldorf, Matthis König, Elisa Diehl, Janina Neuhäuser, Johannes Neeb, Franziska Hohmann und Simeon Frank. Die besten Realschüler waren Jannica Weber, Amir Ali Azisi, Sirag Abdu Mohammed und Hüseyin Moslem.

### ANGEKOMMEN

► Junge Menschen aus Laubach und verschiedenen Flüchtlingsländern konnten ihren Realschulabschluss feiern. Vier der 13 Schüler werden die Oberstufe besuchen, um ihr Abitur zu machen. Dieses Projekt wurde zum ersten Mal am evangelischen Laubachkolleg durchgeführt. Das Kolleg bietet eine besondere Förderung durch sprachliche und sozialpädagogische Unterstützungen sowie eine Unterbringung im Wohnheim. Laubach hat sich 2016 für das Modellvorhaben „Angekommen“ der hessischen Staatskanzlei qualifiziert. Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit zwischen hessischem Kultusministerium, Staatlichen Schulamt, der hessisch-nassauischen Kirche und der Stadt Laubach.

# Überzeugendes Integrationskonzept

Flüchtlinge machen Schulabschluss – Zeugnisse im Laubach-Kolleg für ersten Kurs bei hessenweit einzigartigem Projekt

Laubach (pm). An dem evangelischen Oberstufengymnasium Laubach-Kolleg haben bei einem hessenweit einzigartigem Integrationsprojekt erstmals 13 Flüchtlinge und junge Erwachsene einen Realschulabschluss nachgeholt. Sie erhielten jetzt ihre Zeugnisse. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren überwiegend 2015 aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und Somalia gekommen. Ihren Unterricht begannen sie im Februar vor zwei Jahren mit einem besonderen Fokus auf die Sprache. In der Schule in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau wurden die Geflüchteten im Alter zwischen 17 und 26 Jahren zudem sozialpädagogisch begleitet. Sie konnten dort auch im angeschlossenen Wohnheim leben.

## Weitere Kurse angelaufen

Von insgesamt 13 angetretenen Schülern, darunter auch zwei aus Deutschland, schafften sechs sogar einen qualifizierenden Realschulabschluss. Er ermöglicht den Zugang zur gymnasialen Oberstufe. Vier Schüler werden dies wahrnehmen und am Laubach-Kolleg bleiben, um das Abitur zu machen. Die weiteren erhielten einen regulären Realschulabschluss. Ein Schüler schaffte einen Hauptschulabschluss. Die drei besten Zeugnisse mit einem Einser-Schnitt erhielten Amir Ali Azizi (22) aus Afghanistan, Sirag Abdu Mohammed (19) aus Eritrea und Hüseyin Moslem (18) aus Syrien.

Die mit offiziellem Namen »Integration von Flüchtlingen durch Bildungs- und Wohnangebot« bezeichnete Initiative ist Teil eines regionalen Integrationsprojektes für



Lehrerin Elisabeth Philipps mit Flüchtlingen am Laubach-Kolleg. Die Jugendlichen holen hier ihren Realschulabschluss nach. (Foto: EKHN)

Flüchtlinge im ländlichen Raum, das vom Land Hessen unterstützt wird. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau beteiligt sich an dem auf fünf Jahre angelegten Projekt mit rund 300 000 Euro.

Derzeit sind bereits zwei weitere Kurse am Laubach-Kolleg angelaufen. 2016 war das knapp 10 000 Einwohner zählende Laubach im Landkreis Gießen als eine von sieben Kommunen in das Modellvorhaben »Ange-

kommen« der Hessischen Staatskanzlei aufgenommen worden. Es sieht die Förderung von Integrationsprojekten in ländlichen Regionen vor, die in der Zuwanderung eine Chance sehen, den Folgen des demografischen Wandels zu begegnen. Laubach hatte dabei eines der überzeugendsten Konzepte vorgelegt, das eine enge Verzahnung von Bildung, Betreuung und Unterkunft vorsieht.

## Übergreifendes Engagement

Die Schulleiterin des Laubach-Kollegs, Ellen Reuther, würdigte das Engagement aller an dem Projekt. Sie danke allen Beteiligten etwa im Hessischen Kultusministerium, im Staatlichen Schulamt, in der hessen-nassauischen Kirche und in der Stadt Laubach für die Zusammenarbeit bei dem »modellhaften integrativen Projekt des übergreifenden gesellschaftlichen Engagements für junge Menschen auf der Flucht«. Dadurch sei es gelungen, dass die »Geflüchteten sich mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten für das Leben und Arbeiten in Deutschland einbringen«. Dies sei »kein leichtes, naives Unterfangen, aber eines im Werden und voller Hoffnung«, sagte Reuther. Wichtig es sei es gewesen, den Flüchtlingen vor allem zu helfen, »wieder Ja zum Leben zu sagen«. Dabei spielten Sprachkenntnisse und die Bildung eine zentrale Rolle. Damit greife die evangelische Schule auch tradierte Elemente kirchlicher Arbeit auf. »Es geht im Zentrum doch darum, gemeinsame Zukunftschancen zu eröffnen und eine lebensbejahende Haltung im Miteinander und Füreinander zu kultivieren«, sagte die Schulleiterin.

## Respektvolles Miteinander

Abiturienten und Realschüler am Laubach-Kolleg feiern gemeinsam ihren Abschluss

Laubach (gvl). »Einen wirklich beeindruckender Abschlussjahrgang 2018« verabschiedete Ellen Reuther, die Schulleiterin des Laubach-Kollegs, am Freitag in der evangelischen Stadtkirche. Dort erhielten die 86 Abiturienten und 12 Realschüler ihre Abschlusszeugnisse. Gleich fünf Schüler nahmen ein Abiturzeugnis mit einem Notendurchschnitt von 1,0 entgegen; weitere 25 durften sich ebenfalls über eine Eins vor dem Komma freuen.

Über eine im Rückblick besonders intensive Lebens- und Bildungszeit für die Schüler sprach Reuther. Sie bezog sich dabei auch auf das Integrationsprojekt, das Flüchtlingen seit 2016 die Möglichkeit gibt, einen Realschulabschluss nachzuholen (die GAZ berichtete am Mittwoch). Sechs dieser Schüler wird nun mit dem von ihnen erreichten qualifizierten Realschulabschluss der Zugang zur gymnasialen Oberstufe ermöglicht. Auch Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn würdigte das Integrationskonzept. Er gab den Schülern mit auf den Weg, Toleranz als Grundlage ihres Handelns beizubehalten.

Die Schulleiterin wünschte den Absolventen für ihren weiteren Lebensweg »überlegte Standfestigkeit und Lebensfreude« und lobte die Achtsamkeit sowie das respektvolle



**Traumnote 1,0:** Schulleiterin Reuther gratuliert Nora Koch, Samira Walldorf, Paula Finthammer, Kristian Stein, Moritz Linker (v. l.).

Miteinander, welches sie mit dem Abschlussjahrgang erleben durfte. »Feiert den Abgang von der Schule und den Übergang in eine neue Zeit«, gratulierte Pfarrer Christoph Schulze-Gockel zu den bestandenen Prüfungen. Es sei wichtig, Kraftquellen zu finden, um neue Energie zu schöpfen – gerade nach den anstrengenden letzten Wochen.

Beim Abiturball mit buntem Programm in der Sport- und Kulturhalle wurden einige Schüler des Laubach-Kolleg für ihre Leistungen besonders geehrt. Dazu zählten die besten Abiturienten des Jahrgangs (Paula Finthammer, Kristian Stein, Nora Koch, Moritz Linker, Samira Walldorf, Matts König, Elisa Diehl, Jannina Neuhäuser, Johannes Neeb, Franziska Hohmann und Simeon Frank) ebenso wie die besten Realschüler (Amir Azizi, Sirag Abdu Mohammed, Hüseyin Moslem und Jannica Weber).

Nicht nur im Hinblick auf die schulischen Leistungen hatten die Schüler Besonderheiten vorzuweisen, wie Schulsprecherin Nora Koch gemeinsam mit den Jahrgangssprechern der Q4, Moritz Linker und Elena Tzallas bei ihrer Ansprache hervorhoben. »Unser Jahrgang besteht aus vielen starken Persönlichkeiten«, unterstrichen sie.

Um zu symbolisieren, dass alle Schüler wie ein großes Puzzle zusammen ein Motiv ergeben, in dem jeder Einzelne seinen Platz erhält, durften sich alle Abgänger an diesem Abend ihr eigenes Puzzlestück mit nach Hause nehmen. »Wir können uns nun alle in ein neues Motiv einfügen«, beschrieb Elena Tzallas den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt der Absolventen. (Foto: gvl)

### Abitur-Jahrgang 2018 des Laubach-Kolleg

Folgende Schüler des Laubach-Kolleg erhielten das Abi-Zeugnis (alphabetische Reihenfolge): Soeren Adolph, Aylin Aktan, Zeeshan Adeel Ahmad, Hannah Sophie Becker, Hendrik Behnisch, Saskia Vanessa Beyer, Larissa Bigdun, Stella Annett Böck, Joshua Bohle, Cedric Braun, Alisa Diehl, Elisa Diehl, Milena Dietz, Alina Theresa Ehrat, Dennis Emrich, – Lukas Ester, Johanna Sophie Euler, Paula Finthammer, Simeon David Frank, Katharina Gall, Klara Theresa Gerken, Dilan Gevsek, Alexandra Gossen, Jonathan Adrian Groh, Nils Jakob Halder, Vanessa Harder, Till Her-

mann, Rabea Hirschmann, Franziska Hohmann, Lilith Amanda Isheim, Eveline Iwotschkin, Vivian Jeannette Jöst, – Jana Marie Jünger, Diana Kaiser, Miriam Kämmerer, Marie Luisa Keilholz, Laura Elisabeth Kirchner, Nora Koch, Mattis König, Fabienne Köhler, Eric Fabian Krämer-Schmidt, Alica Langlitz, Fabian Lauth, Moritz Linker, Nicole Löber, Jacqueline Luft, Samireh Mahmoud, Katharina Helena Mai, Michaela Susanne Meckel, Tim Müller, Johannes Neeb, Janina Neuhäuser, Josef Obwald, Ann Christian Pohl, Lukas Preusch, Marcel Rahn, Pascal

Reis, Mare Rühle, Jakob Rühl, Leopold Seipel, Atefa Soltani, Julia Schmick, Henning Simon Schmuck, Alicia Marie Schneider, Lukas Philipp Schüler, Alicia Schußmann, Tim Robin Schweizer, – Adrian Sprengel, Kristian Stein, Neele Steins, Vanessa Stuckert, Leah Studnitz, Sharline Christin Törner, Sebastian Janek Trouet, Elena Tzallas, Leon Ulm, Timon Ulm, Faruk Vatandas, Theresa Sophie Wahl, Samira Eva Walldorf, Matthias Weinreich, Judith Bettina Christiane Wilhelmi, Anne Wingefeld, Roxana Olivia Wittek, Bastian Wolla, Onur Yildirim.

Flüchtlinge holen an evangelischer Schule Realschulabschluss nach/Erfolgreiches Projekt

19.Juni 2018

**Frankfurter Rundschau**

# 13 Abschlusszeugnisse und ein Baby

FR  
19.6.2018

Flüchtlinge holen an evangelischer Schule Realschulabschluss nach / Erfolgreiches Konzept

VON PETER HANACK

**F**ür 13 junge Flüchtlinge war bereits eine Woche vor dem offiziellen Ende des Schuljahres Zeugnistag. Sie haben schon jetzt ihren Realschulabschluss erhalten. Der schulische Erfolg ist Teil eines hessenweit einzigartigen Integrationsprojekts, das die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in Laubach (Kreis Gießen) umgesetzt hat.

„Das Projekt war absolut erfolgreich“, sagte Ellen Reuther, Leiterin des evangelischen Oberstufengymnasiums Laubach-Kol-

leg. „Es hat viel Kraft gekostet, aber wir sind sehr stolz.“ Sechs Schüler haben an dem Kolleg sogar den qualifizierenden Realschulabschluss erreicht, sie können damit auf eine gymnasiale Oberstufe wechseln. Drei erreichten die Note eins. „Mindestens vier Schüler werden hier am Kolleg bleiben und das Abitur anstreben“, teilte Reuther mit. Andere besuchten im Anschluss eine berufsorientierte Fachschule, einige hätten bereits einen Ausbildungsplatz gefunden.

Die Teilnehmer des auf insgesamt fünf Jahre angelegten

Projekts kommen überwiegend aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und Somalia. Sie sind zwischen 17 und 26 Jahre alt. Außerdem legt auch eine 36 Jahre alte Frau aus der Türkei, deren Sohn das Kolleg besucht, ihren Realschulabschluss ab. Zu der Gruppe gehörte auch eine Deutsche, die in den Vereinigten Staaten aufgewachsen ist.

Unterstützt wurde das Projekt zur Förderung der Integration im ländlichen Raum vom Land Hessen, die EKHN beteiligte sich mit 300 000 Euro. Der Unterricht begann vor gut zwei

Jahren, besonderer Wert wurde dabei auf das Deutschlernen gelegt. Die Teilnehmer wurden sozialpädagogisch betreut und konnten in dem angeschlossenen Wohnheim leben. Inzwischen haben zwei weitere Kurse begonnen.

Und noch einen Erfolg konnte Schulleiterin Reuther vermelden. Ein Paar habe sich an der Schule kennengelernt und gerade ein Baby bekommen. Die beiden jungen Leute würden nun wahrscheinlich erst einmal eine Familienpause einlegen, sagte sie. mit apd



## Biologie-Preis für Paula Finthammer

**MÜCKE** (red). Der Landesverband Hessen des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin (VBIO) zeichnete auch in diesem Jahr hessische Abiturienten mit dem Karl-von-Frisch-Preis aus. Darunter war auch Paula Finthammer aus Mücke-Flensungen, die den



**Paula  
Finthammer**

Leistungskurs Biologie von Olaf Kühnapfel am Laubach Kolleg besucht. Sie wurde für herausragende Leistungen in den vier Halbjahren der Qualifikationsphase sowie der Abiturprüfung geehrt wurde. Die Preisträger erhielten neben ihrer Urkunde einen Buchpreis sowie eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft im VBIO.

Bei der Preisverleihung im Großen Hörsaal des Fachbereichs Biologie der Universität Marburg waren auch Eltern, Freunde und Bekannte der Preisträger sowie viele ihrer Biologielehrer anwesend, die in diesem Jahr die Rekordzahl von 108 Kandidaten aus ganz Hessen für den Karl-von-Frisch-Preis vorgeschlagen haben.

100 Neue Schüler erwartet

05. August 2018 Seite 52



Laubach

04.08.2018

## 100 neue Schüler erwartet

LAUBACH - (red). Freudig erwartet das Laubach-Kolleg den Schulbeginn 2018/2019 zusammen mit 100 neuen Schülern in der Einführungsphase und im Schulzweig Realschule für Erwachsene. Laut Schulleiterin Ellen Reuther beginnt der Unterricht am Montag, 6. August, um 9 Uhr mit einem Gottesdienst mit Schulpfarrer Christoph Schulze-Gockel in der evangelischen Stadtkirche. Hierzu sind alle Schüler der Einführungsphase, der Realschule für Erwachsene und der

Qualifikationsphase, die Lehrer, Eltern, Freunde und Interessierte eingeladen. Der reguläre Unterricht beginnt um 10 Uhr und endet um 13 Uhr. Die Schüler der Einführungsphase und der Realschule für Erwachsene werden um 10 Uhr im Atrium erwartet. Der Elterninformationsabend findet mit Eltern, Schülern und Lehrern am Mittwoch, 15. August, ab 19 Uhr statt.

Die Busse des Laubach-Kollegs nehmen ihren Fahrdienst ab Dienstag, 7. August, auf.